

Inhalt

<i>Mach es wie Gott: Werde Mensch!</i>	3
<i>Welcher Weg ist mein Weg? – Firmung 2010</i>	4
<i>Wiesdorf-Bürrig-Küppersteg hat gewählt!</i>	5
<i>www.pfarrverband-wbk.de</i>	6
<i>Puerto Montt – Besuch von Pater Transito</i>	7
<i>Bürgerfest in Schwedt</i>	11
<i>Pilgerziel Santiago de Compostela</i>	12
<i>Die Orgellandschaft in unserem Seelsorgebereich</i>	15
<i>Leverkusener Kunstnacht 2009</i>	17
<i>Filmangebote in Wiesdorf</i>	18
<i>Das Café Mittenmang auf dem Bauernhof</i>	20
<i>Eine Frau, die nicht nur die Kerzen anzündet...</i>	21
<i>Die heilige Kommunion</i>	24
<i>Gottesdienste/Weihnachtsgottesdienste</i>	26
<i>Minis in St. Stephanus</i>	29
<i>Musikalischer Frühschoppen</i>	30
<i>Christus in der Rast</i>	31
<i>Goldkommunion in Bürrig</i>	33
<i>Kinderrekord bei der Wegscheidefreizeit 2009</i>	34
<i>Familienzentrum Christus König</i>	35
<i>Kindergartenjahr 2009/2010</i>	36
<i>Familien- und Gemeindefest</i>	37
<i>Goldkommunion in Küppersteg</i>	39
<i>40. Geburtstag des AltenClubs Herz Jesu</i>	40
<i>Kath. Kindergarten St. Hildegard</i>	41
<i>Pfarrfest in Wiesdorf</i>	43
<i>Feier der Goldkommunion in Wiesdorf</i>	44
<i>Wiesdorfer Sebastianus-Schützenbruderschaft</i>	45
<i>Termine im Pfarrverband</i>	47
<i>Leverkusener Tafel</i>	52
<i>Die Extraseite für die kleinen Leser</i>	53
<i>Neues aus unseren Büchereien</i>	54

Liebe Gemeinde,

unsere Gemeinden rücken näher zusammen. Am 7./8. November diesen Jahres wurde erstmals ein gemeinsamer Pfarrgemeinderat gewählt. Eine seiner Aufgaben wird es sein, das Zusammenwachsen der Gemeinden bis zu der in Aussicht genommenen Zusammenlegung zu gestalten.

Was alles in unseren Gemeinden geschehen ist, zeigen die Beiträge unseres Pfarrbriefes. Dabei ist eine Gemeinde so lebendig, wie ihre Mitglieder darin tatsächlich leben. Manchmal fragen mich Menschen: „Was kann ich in einer Gemeinde überhaupt tun, wo finde ich Anschluss?“ Da gibt es viele Möglichkeiten in Wiesdorf, Bürrig und Küppersteg. Ob Sie nun im Chor singen mögen, Spaß an der Arbeit in der Pfarrbücherei haben, sich für Kleinkinder-Messkreis oder Familien-Messvorbereitung begeistern oder aktiv mithelfen wollen bei der Katechese von Kommunionkindern und Firmlingen. Auch neue Stimmen für Lesungen und Fürbitten werden immer gerne gehört.

Aber auch wenn Sie sich vielleicht nicht so viel engagieren wollen, können Sie ganz einfach dazu kommen. Etwa mittwochs zum Frühstück nach der Marktmesse in Herz Jesu, nach dem Sonntagsgottesdienst in St. Hildegard zu Plätzchen, Kaffee und Tee im Turm, zum Plausch auf dem Kirchplatz in Bürrig oder Küppersteg und auch zu einem gemütlichen Cappuccino im Kirchencafé von CityKirche in der Breidenbachstraße.

Und sollten Sie einmal Fragen, Probleme oder persönliche Anliegen haben, stehen unsere Seelsorger, unter Umständen vermittelt durch das Pfarrbüro, für Sie gerne bereit.

So wünsche ich Ihnen, auch im Namen meiner Kollegen und unserer Pfarrbriefredaktion, viel Spaß beim Lesen der Artikel und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Mit frohem Gruß

Ihr Pfr. Dr. Ronald Klein

Mach es wie Gott: Werde Mensch!

Bei der letzten Weihnachtspost fand ich eine Karte, darauf stand nur ein Satz: "Mach es wie Gott, werde Mensch!" – Kann das ein Lösungswort für eines unserer Probleme sein? Auf den ersten Blick – eher nicht? Wir sind wir doch schon, seit 20, 40, 60 oder 80 Jahren Mensch, mit all den Menschlichkeiten, die wir uns angeeignet haben! Unser Leben noch einmal von vorne anfangen zu können, wäre schon faszinierend. Aber das geht nicht, wir sind was wir wurden. Wir wurden geboren, um Mensch zu werden, und das ein ganzes Leben lang.

Mach es wie Gott, werde Mensch, soll heißen: Werde so Mensch, wie Gott Mensch wurde! Das lädt uns ein, in diesem Advent mit der Menschwerdung Gottes auch unsere eigene Menschwerdung zu bedenken!

Wie ist Gott Mensch geworden? Stellen wir uns vor, Gott hätte uns um Vorschläge gebeten, wie er kommen sollte. Unzählige Vorschläge wären eingegangen, rührende und haarsträubende. Die Rede wäre gewesen von Reichtum, Pomp, Macht, Glanz, Palästen und Tempeln, bis zu Milde, Güte, Verstehen, Mystik, Innerlichkeit und Versenkung. Ob auch jemand auf die Idee gekommen wäre, Gott vorzuschlagen, so zu kommen, wie er gekommen ist?

Gott wählte den menschlichsten Weg. So wie jeder von uns auf die Welt kam – von einer Mutter geboren. Im ersten Augenblick unseres Lebens sind wir alle gleich und wissen noch nichts von Reichtum, Leistung oder Macht. Alle sind gleich, hilflos und auf andere angewiesen. Völlig erschöpft, von den Strapazen der Geburt, brauchen wir nichts als trockene Windeln und die warme Brust der Mutter – so ist auch Gott gekommen.

„Und das soll euch ein Zeichen sein: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.“ Ein Kind in Windeln – ein Zeichen der Demut und nicht der Macht! Gott kommt nicht auf dem „hohen Ross“, sitzt weder auf dem Chefsessel der Ministerien, der Industrie, oder an den Schaltstellen der Macht. Unbemerkt von der Welt, legt ihn seine Mutter in eine Futterkrippe für Tiere! Ärmer kann Gott gar nicht Mensch werden. Und kaum geboren, ist dieses Leben auch schon in Gefahr und nur durch Flucht zu retten. Er kam in eine Welt voll Elend, Gewalt, Hass, Feindseligkeit, Not und Tränen. – Alle

Leidenden und Armen, alle Suchenden und Fragenden können sich so in dieser Geburt wiederfinden! Ein Gott, der so Mensch wird, ist kein unerreichbarer Jenseitsgott. Er verschließt sich nicht den Nöten dieser Welt. Er kommt und teilt unser Leben, er kennt den Salzgeschmack unserer Tränen und schwitzt unseren Angstschweiß.

Das heißt nicht, dass Gottes Menschwerdung nur ein einziges Trauerspiel war. Obwohl Jesus nichts erspart blieb, wurde er ein glücklicher und gelöster Mensch, getragen von der Geborgenheit und der totalen Annahme seines Vaters – Du bist mein geliebter Sohn! Auch wir dürfen uns von dieser Annahme getragen fühlen.

"Mach es wie Gott – werde Mensch!", das bedeutet auch für unsere Menschwerdung vom hohen Ross herunterzukommen: Von dem was ich mein gutes Recht nenne, von meinem Stolz, von meiner Eitelkeit und meiner Empfindlichkeit hinter der ich meine Unsicherheit verstecke. Wir sind geliebte Söhne und Töchter, unabhängig davon, ob ein Mensch das weiß oder nicht, ob er in seinem Leben viel Lärm macht und auf die Pauke haut, ob er sich wichtig nimmt und so tut, als sei er auf nichts und niemand angewiesen!

Wenn das stimmt, muss ich nicht fertig und perfekt sein, sondern darf „werden“. Dann liegt mein Stolz nicht in dem, was ich leiste, sondern im Vertrauen können und lieben dürfen. Wenn ich Gottes Kind bin, brauche ich keine Angst davor zu haben, Fehler zu machen oder Schwäche zu zeigen, weil auch meine Geborgenheit in Gott tiefer wurzelt, als alles, was mich belasten kann.

"Mach es wie Gott: Werde Mensch!" Das will uns in diesem Advent wieder Mut machen, zu spüren, wie schön es ist, Mensch zu sein und – mit Gott – immer mehr Mensch zu werden.

Predigt von Pfarrer Norbert Häusle
St. Josef, Baden-Baden

Welcher Weg ist mein Weg? – Firmung 2010

An diesem Wochenende beginnt in unseren Gemeinden wieder die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung, das unser Weihbischof nächstes Jahr am 05. März spenden wird. 43 Jugendliche sind es diesmal, die mit der Firmvorbereitung begonnen haben. Dabei konnten sie zwi-

schen zwei Modellen wählen: Während die Einen sich jeweils wöchentlich zu Gruppenstunden treffen, kommen die Anderen an ausgewählten Samstagen zu längeren Treffen mit dem Diakon zusammen.

Einige Gesamttreffen, gemeinsame Gottesdienste und Gruppenbesuche runden die Vorbereitung auf die Firmung ab, bei der ja die Jugendlichen in der Kraft des heiligen Geistes eine Stärkung erfahren und ihre Eingliederung in die Kirche abgeschlossen wird.

Wie viele Jugendliche am Ende gefirmt werden, ist aber noch ungewiss, dient doch die Vorbereitungszeit dazu, Jugendlichen die Chance zu geben, die Entscheidung für Kirche und Gemeinde, welche die Eltern bei Taufe und Erstkommunion für sie getroffen haben, noch einmal selbst zu bekräftigen. So lautet denn das Motto der Firmvorbereitung: *This way – My way??* – Welcher Weg ist mein Weg? Auch in diesem Jahr helfen Eltern und bewährte Katechetinnen mit, die meist 15-16jährigen Jugendlichen auf ihrem Weg zu begleiten und zu einer guten Entscheidung zu führen. Aber auch Sie können etwas tun: Unterstützen Sie unsere Firmlinge durch Ihr Gebet!

Pfr. Dr. Ronald Klein

Wiesdorf-Bürrig-Küppersteg hat gewählt!

Am 7./8. November fanden in unserem Pfarrverband, wie im ganzen Erzbistum Köln, die Wahlen für Pfarrgemeinderat (PGR) und Kirchenvorstand (KV) statt. Erstmals wurde dabei, wie vom Erzbischof für alle Pfarrverbände angeordnet, ein gemeinsamer PGR für unsere drei Gemeinden gewählt. Der neue PGR wird dabei entsprechend der Gemeindegröße fünf Mitglieder aus Herz Jesu und St. Antonius, vier Mitglieder aus Christus König und drei Mitglieder aus St. Stephanus umfassen, was durch das vorgesehene Listenwahlverfahren sichergestellt ist. Mitglieder von Amts wegen sind die hauptamtlichen Seelsorger der Gemeinden.

Eine der Hauptaufgaben des neuen PGR wird die Erarbeitung eines neuen Pastorkonzeptes sein. Auch gilt es, die zum 01.01.2012 zu erwartende Zusammenlegung der Gemeinden zu gestalten. Andere klassische PGR-Aufgaben, etwa die Vorbereitung von Festen und

Empfängen, werden künftig von den drei neu zu bildenden Ortsausschüssen wahrgenommen.

Bei den KV's wird in gewohnter Weise jeweils die Hälfte der Mitglieder für die nächsten sechs Jahre gewählt. Aufgrund besonderer Umstände musste dabei die Wahl des Wiesdorfer KV bis auf weiteres ausgesetzt werden.

Pfr. Dr. Ronald Klein

Wahlergebnisse Pfarrgemeinderatswahl vom 7./8. November

Wiesdorf-West	Dr. Birgit Lennarz, Ralf Schiefer, Klara Thiebes
Wiesdorf-Ost	Dr. Andreas Hauner, Ursula Ohlendorf
Bürrig	Helmut Laukötter, Roswitha Wingender, Ulrike Zans
Küppersteg	Rudolf Bernards, Ralf Coufal, Wolfgang Kwiotek, , Mathias Tennior

Wahlergebnisse Kirchenvorstandswahl

Bürrig	Manfred George, Bernd Hochhard, Jürgen Neesen, Anton Schmitz
Küppersteg	Elisabeth Klein, Franz Josef Finette, Dieter Heidelmann, Andreas Laukötter
Wiesdorf	keine Wahl zum Kirchenvorstand, es fehlten Kandidaten

Wahlberechtigt waren in den drei Gemeinden unseres Pfarrverbandes gesamt 9904 Personen, gewählt haben 445 Personen.

www.pfarrverband-wbk.de

...so lautet die Adresse des neuen Internetauftrittes unseres Pfarrverbandes. Seit Mitte Oktober präsentieren sich unser Pfarrverband und unsere Gemeinden mit ihren Angeboten und ihrer Geschichte der Öffentlichkeit. Auch alle Vereine, Gruppen und Einrichtungen stellen sich hier vor und können ihre Veranstaltungen ankündigen.

Die Homepage soll jedoch nicht die Arbeit Einzelner sein, sondern eine gemeinsame Arbeit vieler Menschen in unserem Pfarrverband. Die Struktur, das Aussehen und die übergeordneten Seiten werden von einem „Webmaster“ verwaltet, aber die Seiten über die einzelnen Vereine werden von diesen Vereinen verwaltet.

Unserer Homepage liegt ein Programm zugrunde, das es ermöglicht, schon mit geringen Computerkenntnissen einen Beitrag zu veröffentlichen. Daher erlernten Vertreter der Vereine und weitere Personen aus unserem Pfarrverband in weniger als einer Stunde die Funktionsweise des Programms und schreiben seitdem fleißig an unserem gemeinsamen Projekt mit. Natürlich gibt es immer noch einige leere Seiten in unserem Internetauftritt, aber da wir ein gemeinsames Projekt gestartet haben, befindet es sich in der Entwicklung und ist somit eine schöne Parallele zur Realität: Die Zusammenarbeit im Pfarrverband wächst und genauso wächst unsere Seite...

Sollten Sie Interesse an der Mitarbeit oder Verbesserungsvorschläge haben, dann melden Sie sich bitte beim Administrator der Seite Mathias Tennior (Email: mathias@tennior.de), oder nutzen Sie das Kontaktformular auf unserer Homepage.

Mathias Tennior

Puerto Montt – Besuch von Pater Transito



Pater Transito Perez, der Pfarrvikar unserer Partnergemeinde „Madre del Pueblo de Dios“ in Puerto Montt/Chile, besuchte unseren Pfarrverband vom 8. bis 29. September. In allen Kirchen feierte er hl. Messen in Konzelebration und besuchte auch die Pfarrfeste in Wiesdorf und Bürrig.

Soweit es sprachlich möglich war – Pater Transito spricht spanisch –, nutzte er die Gelegenheit zum Gespräch. Mit einzelnen Gemeindemitgliedern und mit Teilnehmern der Delegation, die Chile 2008 besuchten, u.a. mit Pfarrer Dr. Klein, lernte er nahe und fernere Orte unserer Heimat kennen.

In einer E-mail bestätigte Pater Transito uns, dass er und Pater José Miguel, der zur gleichen Zeit die Gemeinde St. Cäcilia, Düsseldorf-Benrath besuchte, wieder gut in Chile angekommen sind. Er bedankt sich herzlich für die Gastfreundschaft und die vielen schönen Begegnungen im Pfarrverband. Er betet für uns und empfiehlt unsere Gemeinden Jesus und der Jungfrau Maria.



Interview mit Pater Transito

Sie kommen aus einem sehr fernen Land. Worin bestehen die Unterschiede zwischen Chile und Deutschland? Was ist Ihnen aufgefallen?

Sicherlich gibt es viele Unterschiede zwischen Chile und Deutschland. Chile ist ein Land, welches nach und nach seine soziale und ökonomische Lage verbessert, aber es fehlt noch viel an Wachstum, es gibt Armut, besonders fehlt es an Wohnungen, Arbeit und Gesundheitsfürsorge, wovon etliche chilenische Familien betroffen sind.

Ja, ich erkenne den Einsatz der Regierung an, diese Probleme zu beheben, und man sieht auch positive Resultate. In Deutschland sehe ich diese Probleme so nicht.

Chile hat herrliche Landschaften und verschiedene Klimazonen, aber man weiß diese natürlichen Ressourcen nicht zu nutzen. Hier in Deutschland schätzt man die Umwelt höher ein.

Im religiösen Bereich sehe ich hier in Deutschland bei den liturgischen Feiern wenig Kinder und Jugendliche, aber viele ältere Menschen. In Chile sind viele Kinder in der Kirche; es sieht aber so

aus, dass auch hier die Anzahl weniger wird. Sie entfernen sich, da Fernsehen, Videospiele und Internet attraktiver sind.

Wie geht es Pater Daniel, der im Jahre 2005 den Pfarrverband besuchte?

Pater Daniel ist der Pfarrer der Gemeinde Madre del Pueblo de Dios. Zurzeit hat er sehr viel Arbeit, da der Erzbischof von Puerto Montt, Cristian Caro Cordero, ihm die Abteilung Erziehung übertragen hat. Zudem ist er verantwortlich für die Leitung der Schule Santa Maria und des Gemeinschaftszentrums.

Gibt es aktuelle Probleme in Puerto Montt?.

Das aktuellste Problem zurzeit ist in erster Linie die große Krise der Lachs-Industrie, in der viele Menschen der Stadt beschäftigt sind. Die Fische sind vom Virus ISA (Infectious Salmon Anemia) und vom Parasiten CALLIGUS infiziert. Dies erlaubt die Vermarktung in größerer Menge nicht mehr. Folglich haben viele Menschen keine Arbeit, da viele Zuchtbetriebe schließen mussten und ihre Arbeiter entlassen haben. Ebenso gilt dies für die Zulieferbetriebe der Fischindustrie. Viele Familien sind ohne Einkommen.

Weitere Probleme sind die Kriminalität, der Alkoholismus und die Drogensucht, besonders bei Jugendlichen und Kindern.

Man weiß, dass Chile ein aufstrebendes Land ist und dass dort auch reiche Leute wohnen. Aber viele Menschen sind sehr arm. Was ist die Ursache der Armut?

Ja, sicher ist Chile ein aufstrebendes Land. Es fehlt immer noch an Arbeitsmöglichkeiten für die Menschen besonders für die Erwachsenen, die keine höhere oder technische Ausbildung haben.

Auch in Ihrer Gemeinde leben viele arme Menschen. Welche Hilfen bietet die Kirche diesen Familien an?

Wir leben in einem sehr armen Stadtteil. Die Kirche hat nicht die ökonomischen Mittel, um den Familien zu helfen, die es am nötigsten haben. Dennoch gibt es eine Hilfe in der Pfarre. Ab und an werden Lebensmittel und Kleidung gesammelt um den Ärmsten zu helfen.

Die Pfarrei lebt auch von den Spenden der Gläubigen, wie sonntägliche Kollekten und der Spende von einem Prozent ihrer Einkünfte.

In Ihrer flächenmäßig großen Gemeinde leben 12000 Gemeindeglieder, es gibt eine Hauptkirche und 6 Filialkirchen. Wie organisieren Sie den Tauf-, Kommunion- und Firmunterricht?

In der Pfarrei gibt es Katecheten oder Übungsleiter, um die Gläubigen auf die Sakramente vorzubereiten. Für die Taufe sind es vier Schulungstreffen mit biblischen, belehrenden und spirituellen Bezügen, sowohl mit den Eltern als auch den Paten der Kinder. Für die Sakramente der Kommunion und der Firmung gibt es jeweils eine zweijährige Vorbereitung.

Sie wird durchgeführt von Katecheten, dies sind Laien mit entsprechender Ausbildung, und diese treffen sich einmal pro Woche um die Themen vorzubereiten, welche sie mit den Kindern, Eltern und Jugendlichen bearbeiten.

Was hat Ihnen bei Ihrem Besuch besonders gefallen?

Abgesehen vom „Kuchen“ haben mir besonders die deutsche Kultur, die wunderbaren Kirchen und die Gastfreundschaft und Herzlichkeit der Menschen gefallen. Mich hat auch der ökonomische Fortschritt beeindruckt und die Tatsache, dass hier in Leverkusen so viele Menschen aus anderen Ländern leben.

Zum Schluss bin ich allen Menschen der Pfarre Sankt Stephanus sehr dankbar, und auch den Gemeinden, Christus König, Herz Jesu, St. Antonius und St. Hildegard, die mich mit großer Freundlichkeit aufgenommen haben. Gleichermaßen danke ich Pfarrer Gregor und Pfarrer Ronald für ihren Empfang, und besonders danke ich der Familie Wiechers, die mich während meines Aufenthaltes in Leverkusen in ihr Haus aufgenommen hat. Danke sage ich auch den Familien, durch die ich wichtige Orte in Deutschland kennen lernte: Kirchen, Museen und schöne Landschaften. Danke aus ganzem Herzen und wir werden im Glauben, in der Hoffnung und der Liebe verbunden bleiben. Ich werde sie immer vor Augen haben in meinen Gebeten.

W. Wiechers (Interview)

A. Ehlert (Übersetzung)

Bürgerfest in Schwedt

20 Jahre gelebte Städtepartnerschaft

Mit einem gelungenen Bürgerfest hat am 16. September 2009 die Stadt Schwedt das 20-jährige Partnerschaftsjubiläum gefeiert. Obwohl der Termin mitten in die Woche fiel, hatten sich mehrere hundert Schwedter und Gäste bei spätsommerlichen Temperaturen im Hugenottenpark getroffen.

Da eine Partnerschaft den Katholikenrat Leverkusen mit der katholischen Partnergemeinde Mariä Himmelfahrt Schwedt seit 1990 verbindet, ist eine kleine Abordnung zum Bürgerfest gefahren. Willy Randerath, Dieter Heidelmann, Stephan Donath und Horst Rychlik wurden am 15. September in Schwedt herzlich empfangen.



Der Schwedter Bürgermeister Jürgen Polzehl und der damalige Leverkusener Oberbürgermeister Ernst Küchler haben zuerst ein Fass Kölsch und ein Fass Pils angeschlagen. Dann durfte sich OB Küchler in das Goldene Buch der Stadt Schwedt eintragen. Bei Freibier und

vielen Köstlichkeiten wurde dann bis spät in den Abend gefeiert. Bei dem Fest am 16. September präsentierten sich auf einer Bühne Tanz-, Musik- und Theatergruppen.

Bei einem Podiumsgespräch erklärte Herr Rychlik, wie es zu der Partnerschaft zwischen den Katholiken in Leverkusen und Schwedt gekommen ist. Natürlich wurde auch über die Glocke der ehemaligen Kirche Maria Friedenskönigin gesprochen. Die Glocke, die ursprünglich für die Schwedter Kirche Mariä Himmelfahrt gedacht war, hängt jetzt in einem Glockenturm auf dem Schwedter Friedhof. Die Schwedter Bürgerinnen und Bürger haben sich über dieses Geschenk aus Leverkusen sehr gefreut.

Ein besonderer Dank galt der verstorbenen Leverkusener Bürgermeisterin, Frau Goldmann, die die Schirmherrschaft übernommen hatte.

Gleichzeitig war im Rathausfoyer bis zum 06. Oktober eine Ausstellung „20 Jahre gelebte Städtepartnerschaft“ zu sehen. An dieser Ausstellung hat sich der Katholikenrat mit zwei Schautafeln beteiligt. Das Bürgerfest und die Ausstellung waren sehr gelungen.

Horst Rychlik

Pilgerziel Santiago de Compostela

Das Gottvertrauen wird gestärkt

Ein Gespräch mit den Santiagopilgern Herrn Tan (T) und Herrn Schiefer (S), geführt von Pfr. Dr. Klein.

Herr Tan, Sie sind im Sommer nach Santiago de Compostela gepilgert. Wie lange waren Sie unterwegs?

T: Vom 20. Juli bis zum 29. August, also genau 40 Tage.

Waren Sie zum ersten Mal in Santiago?

T: Für mich war es das dritte Mal. Zweimal bin ich vor Jahren mit dem Auto nach Spanien gefahren, aber diesmal habe ich mich für das Fahrrad entschieden.

Was war das Motiv für diese Pilgerfahrt?

T: Ein bisschen inspiriert wurde ich natürlich durch die Fahrten unseres Diakons und von Herrn Schiefer, die ja schon zweimal nach Santiago unterwegs waren. Aber der eigentliche Grund war, Gott zu danken. Ich bin 1964 von Indonesien nach Deutschland gekommen, weil ich damals in den Zeiten des Diktators Sukarno nicht studieren durfte. Hier in Deutschland habe ich neue Freunde gefunden – Menschen wie Familie Stamm, die mich von Anfang an unterstützt haben und die mit dafür sorgten, dass ich hier eine neue Heimat gefunden habe. Mittlerweile habe ich auch die deutsche Staatsbürgerschaft, und natürlich habe ich auch gewählt.



Wie kamen Sie denn auf das Fahrrad?

T: Nun, zu Fuß laufen mit dem Rucksack, dafür bin ich nicht gebaut, aber das Pilgern mit dem Fahrrad, das konnte ich mir gut vorstellen. Ich hab im Vorfeld auch ein bisschen geübt und hatte ursprünglich auch vor, bei einem Tagespensum von ca. 100 km die ganze Strecke per Fahrrad zu schaffen, aber das stellte sich schnell als zu schwer für mich heraus. Tatsächlich habe ich täglich etwa 30-90 km geschafft und musste so einige Teilstrecken mit dem Zug überbrücken. Die Pyrenäen habe ich allerdings mit dem Fahrrad geschafft.

Und wie ging es so während des Radpilgerns? Sie waren ja die meiste Zeit allein unterwegs.

T: Das stimmt, und ich konnte weder Französisch noch Spanisch. Aber trotzdem habe ich das Gottvertrauen nie verloren. Zwischen durch habe ich auch andere Pilger getroffen, die mir weitergeholfen haben, aber die meiste Zeit war ich allein unterwegs. Weitere Schwierigkeiten kamen dazu, so hatte ich schon in Köln meinen ersten Sturz. In Thionville habe ich meinen Pass und alle meine Unterlagen

vergessen und musste ein ganzes Stück zurückradeln. Auch mit den Straßenkarten kam ich nicht immer zurecht.

Aber angekommen sind Sie dann doch.

T: Ja natürlich, daran habe ich auch nie gezweifelt. Und als ich endlich in Santiago angekommen war, da habe ich geweint vor Freude.

Das Ankommen in Santiago ist wohl immer wieder ein besonderes emotionales Ereignis. Spüren Sie das eigentlich auch, Herr Schiefer? Sie haben das ja schon einige Male erlebt.

S: Das stimmt, und trotzdem ist das Ankommen immer etwas Überwältigendes. Darum möchte ich auch immer nach Santiago kommen, auch wenn ich, wie in diesem Jahr, nur ein Teilstück des Weges gemeistert habe. Bei mir war es jetzt die Strecke von Lourdes bis St. Jean Pied de Port und dann über die Pyrenäen. Irgendwann will ich den gesamten Weg von Leverkusen bis Santiago zu Fuß geschafft haben.

Hätten sie denn früher gedacht, dass Sie mal so weite Wege gehen würden?

S: Auf keinen Fall, früher hätte ich mir nicht mal die Wallfahrt nach Bergheim zugetraut, da war es unter anderem Herr Tan, der mich dazu ermutigt hat.

T: So haben wir uns gegenseitig ermutigt.

Werden Sie noch mal nach Santiago aufbrechen?

T: Ich wohl nicht, es war ein Erlebnis und ein Abenteuer. Ich bin dankbar, dass ich es erleben durfte. Mein Gottvertrauen ist gestärkt.

S: Ich werde nächstes Jahr – im heiligen Jahr von Santiago – auf jeden Fall wieder dabei sein. Was sonst noch kommt: Es gibt ja auch den Weltjugendtag in Madrid, das wird man sehen.

Ich wünsche jedenfalls Gottes reichen Segen auf allen Wegen, die noch vor Ihnen liegen mögen.

Die Orgellandschaft in unserem Seelsorgebereich

Früher in St. Maria Friedenskönigin in Wiesdorf, jetzt in der Marien-Wallfahrtskirche zu Górka Klasztorna in Polen

In die von dem Leverkusener Architekten Hubert Jacobs entworfene und am Ostermontag 1954 geweihte Kirche St. Maria Friedenskönigin wurde bereits ein gutes Jahr nach der Kirchweihe die neue Orgel durch die Orgelbauwerkstätte Romanus Seifert & Sohn aus Kevelaer eingebaut. Am 11. September 1955 fand die feierliche Orgelweihe durch Dechant Reisen statt, am Spieltisch der neuen Orgel saß der damalige Kölner Domorganist Prof. Josef Zimmermann.

Nachdem wir am 25. September 2004 die letzte Heilige Messe in St. Maria Friedenskönigin gefeiert hatten, stellte sich die Frage nach der weiteren Verwendung der Orgel. Die Orgel war in technisch gutem Zustand und hat über die lange Zeit zuverlässig ihren Dienst getan. Verschiedene Überlegungen wurden angestellt, zum Beispiel auch, ob man die Orgel in der Pfarrkirche Herz Jesu als Chororgel hätte verwenden können. Wegen der doch unverhältnismäßig hohen Kosten, die eine Umstellung mit sich gebracht hätte, wurde hiervon wieder Abstand genommen. Die Orgel wurde zum Verkauf angeboten, aber es fanden sich keine Interessenten.



Schließlich eröffnete sich die Möglichkeit, die Orgel in der Wallfahrtskirche von Górka Klasztorna in Polen aufzustellen, einer Barockkirche aus dem 17. Jahrhundert, da das dortige Instrument in einem sehr schlechten technischen Zu-

stand war. Górka Klasztorna ist eines der ältesten Marienheiligtümer im nördlichen Polen, nordwestlich von Łobżenica. Im Jahre 1079

erschien dort die Gottesmutter mit dem Jesuskind einem Hirten. Dem Wasser der nahe gelegenen Quelle wird eine heilende Wirkung zugeschrieben. Eine erste Eichenholzkirche wurde dort 1111 errichtet. Verschiedene Orden betreuten im Laufe der Zeit die Wallfahrt. Seit 1923 haben die Missionare der Heiligen Familie (MSF) das Kloster in Obhut und das religiöse Leben im Marienheiligum neu belebt. Für Interessierte finden sich hierzu weitere Informationen im Internet unter www.gorkaklasztorna.msf.opoka.org.pl.



Der Kirchenvorstand beschloss, die Orgel dorthin zu verschenken. Anfang Oktober 2006 kam dann Pater Antoni Pietrzyk vom Orden der Heiligen Familie mit einigen weiteren Leuten nach Wiesdorf, um die Orgel abzubauen und sorgfältig einzupacken. Alles wurde in einen LKW geladen und nach Górka Klasztorna gebracht. In Eigenleistung haben sie dann das Pfeifenwerk unserer Orgel hinter dem schönen denkmalgeschützten Barockprospekt in ihrer Wallfahrtskirche aufgebaut und den Spieltisch geschickt in den Orgelfuß integriert.

Sie sind sehr stolz auf ihr neues Instrument, weil es sehr schön klingt und technisch gut funktioniert, was für viele Instrumente in dieser Region keine Selbstverständlichkeit ist. So hat unsere Orgel dort ihre neue Bestimmung gefunden und kann dem Lob Gottes so hoffentlich noch lange dienen.



Ein Register, nämlich die Rohrschalmel 8', haben wir in Wiesdorf behalten und in die Orgel unserer Pfarrkirche Herz Jesu eingebaut. So klingt also dort noch ein kleines Stück der Maria Friedenskönigin Orgel fort.

U. Stollenwerck

Disposition

Hauptwerk (C-g³)

Rohrflöte 8'
Prinzipal 4'
Nasard 2 2/3' ab g°
Waldflöte 2'
Terz 1 3/5' ab g°
Mixture 1 1/3' 4fach

Pedal (C-f°)

Subbaß 16' (im Prospekt aus Zink)
Gedacktbaß 8' (Oktavauszug Subbaß)
Flöte 4' (Oktavauszug Subbaß)

Spielhilfen

Handregister
Freie Kombination
Tutti
Einzelabsteller Zunge + Sub Koppel

Elektropneumatische Kegelladen
Romanus Seifert, Kevelaer, erbaut 1955

Positiv (C-g³)

Salicional 8' (*volle Länge ab C*)
Lieblich Gedackt 8'
Blockflöte 4'
Prinzipal 2'
Quinte 1 1/3'
Rohrschalmei 8' (*jetzt in Herz Jesu*)
Tremulant

Koppeln

II - I
Sub II-I
I - Ped
II - Ped

alle Pfeifen bis 2' Länge aus Zink,
ab 2' Länge Zinn/Blei-Legierung

Fahrbarer Spieltisch

Leverkusener Kunstnacht 2009

Freitag, 30. Oktober

Auch in diesem Jahr beteiligten sich die CityKirche und das Café Mittenmang wieder an der Leverkusener Kunstnacht und stellen Exponate in der Pfarrkirche Herz Jesu aus.



Die Ausstellung der CityKirche stand unter dem Motto: „Metamorphosen“. Der Bildhauer Winfried Gille präsentierte zur Kunstnacht Metall-Skulpturen aus der gleichnamigen Werkreihe. Die Arbeiten symbolisieren den ständigen inneren Kampf „Gut gegen Böse“. Winfried Gille ist in Leverkusen geboren und lebt seit 1985 in Leichlingen. Er hat seit 1999 über 150 Ausstel-



lungen bestritten und diverse Auszeichnungen erhalten. Seine Arbeiten spiegeln ganz persönliche Erfahrungen und Gedanken wider.

In einem einwöchigen Projekt haben die Jugendlichen des Café Mittenmang an dem Graffiti-Projekt „GestaltenWandler“ mitgearbeitet. Sie lernten viel über die Entstehungsgeschichte, Hintergründe sowie die Terminologie der Graffitikunst, die Anfang der 70er Jahre in New York entstand. Der Antrieb, Graffiti zu sprühen, entspringt zum großen Teil dem Wunsch, die eigene Kreativität zur Schau zu stellen, um damit andere zu beeindrucken und Respekt und Ruhm (englisch: fame) zu erlangen.



Gesprayt haben die Jugendlichen selbstverständlich nicht illegal auf öffentlichen Wänden, sondern auf selbstgebauten Leinwänden.

Das Rahmenprogramm zur Kunstnacht am 30. Oktober begann um 18.00 Uhr mit einer musikalischen Einstimmung des Kinderchores unter Leitung von Christian Röske und der Heiligen Messe um 18.30 Uhr und setzte sich mit Musik und Lesungen fort. Das Café Mittenmang hatte bereits ab 17.00 Uhr geöffnet und wartete mit „jet zu müffele und jet zo süffele“ auf Besucher.

Im Anschluss an den Abend waren alle Beteiligten, sowie Interessierte und Besucher auf einen kleinen Umtrunk ins Café Mittenmang eingeladen.

Antje Raymakers

Filmangebote in Wiesdorf

FilmCafé

Das Angebot von CityKirche Leverkusen hat sich um eine feste Rubrik erweitert. Titel dieser Rubrik ist: CityKirche – FilmCafé. Sie ist in allen drei Sparten von CityKirche einzuordnen: Spiritualität – Kultur – Begegnung.

Im Monatsrhythmus sind ausgewählte Filme zu sehen, mit einer Einführung zum Film und der Möglichkeit eines Gesprächs über das Gesehene. Nach den bereits etablierten Filmcafés in Lützenkirchen und Schlebusch ist nun auch in Wiesdorf dieses Angebot verfügbar.

Gezeigt werden Filme, die in besonderer Weise Themen behandeln, die existentielle, individuelle, spirituelle, und auch wegweisende Impulse für das eigene Leben und Miteinanderleben geben. Das kann in verschiedenen Genres stattfinden: Drama oder Komödie, Musik oder Animation, Dokumentation oder Fiktion.

Die Vorführungen finden, je nach Besucherzahl, im KirchenCafé oder im Pfarrsaal Herz-Jesu statt. Die Veranstaltungsgebühr beträgt 3,00 €. Das Programm ist veröffentlicht im Flyer und auf der Homepage von CityKirche Leverkusen, im Halbjahresprogramm des Katholischen Bildungswerks, in den Pfarrnachrichten der Pfarrgemeinde Herz Jesu und St. Antonius, sowie in Plakataushängen.

Die nächsten Termine sind:

Donnerstag, 17. Dezember, 18:00 Uhr: „Happy Go Lucky“

Komödie/Drama – Großbritannien 2008, 119 Min.
R. Mike Leigh, D. Sally Hawkins, Alexis Zegerman

Geradezu irritierend lebensfrohes Feel-Good-Movie, welches mit fabelhaften Darstellern, Witz und Charme eine leichtfüßige Überlebenskünstlerin zur Alltagsheldin verklärt.

Donnerstag, 28. Januar, 18:00 Uhr: „Young At Heart“

Doku/Musik – GB 2007, 109 Min.
R. Stephen Walker, D. Bob Cilman, Helen Boston

Der "typische" Rentner sitzt gemütlich in einem Schaukelstuhl oder geht im Park spazieren. Aber nicht, wenn er zum Chor Young At Heart in Northampton gehört. Das Durchschnittsalter dieses ungewöhnlichen Ensembles liegt bei knapp über 70 Jahren und sie performen Rock und Pop Songs unter anderem von James Brown. Gerade befinden sie sich in den letzten Zügen ihrer Proben und Vorbereitungen für einen Auftritt in ihrer Heimatstadt.

Filmcafé im Mittenmang

Am Freitag, den 16.10.2009, startete wieder das Filmcafé im Mittenmang. Von Oktober bis Mai werden dort jeden Freitag von 17:00-19:30 Uhr themenbezogene Filme gezeigt. In gemütlicher Atmosphäre bei Popcorn und Kakao können Jugendliche ab 12 Jahren die Welt der Filme kennen lernen. Zu jedem Film finden eine kurze Einführung und eine Nachbesprechung statt, um ein besseres Verständnis zu garantieren. Die Filme werden von der Medienzentrale des Erzbistums Köln bezogen. In den Herbstferien steht das Filmprogramm ganz im Zeichen des Mauerfalls vor 20 Jahren. Die Kenntnis der deutschen Geschichte ist ein Schlüssel zur verantwortungsbewussten Gestaltung der Gegenwart. – Wir freuen uns auf viele Besucher!

Judith Tegetmeier

Café Mittenmang	Breidenbachstr.11, 51373 Leverkusen
	Tel.: 0214 8923683
Mo.-Fr.: 15 – 20 Uhr	

Das Café Mittenmang auf dem Bauernhof

Vom 14. Juli bis zum 17. Juli sind wir mit einer zwölköpfigen Gruppe 14-19-jähriger Kinder und Jugendlicher nach Riesel in Ostwestfalen gefahren. Dankenswerter Weise konnten wir auf dem Bauernhof der Eltern unserer Mitarbeiterin Judith Tegetmeier mit allen gemeinsam zelten. Die Gastfreundschaft hat uns alle überwältigt. Die erste Überraschung war, dass uns Herr Tegetmeier mit einem alten Traktor und einem Heuwagen vom Bahnhof abholte. Auf Heuballen sitzend wurden wir über Stock und Stein, über Bäche und durch Felder vorbei an Schafen, Kühen und Pferden zum Hof gefahren. Dort wartete schon ein großes Willkommensessen mit Spaghetti Bolognese vom Wildschwein auf uns.

Das absolute Highlight war der große Naturswimmingpool, der ohne Chlor funktioniert und in welchem Tiere und Pflanzen leben. Die nächsten Tage brachten so viel Programm und Abwechslung, wie es nur geht. Wanderung, Ausflug ins Freibad, Besuch der Pommesbude, Flusswanderung durch die Aa, Fußball und Federball auf dem Sportplatz, Kickern, Billard und Brettspiele im ansässigen Jugend-

haus, Grillen, Lagerfeuer mit Stockbrot und Gitarre, Nachtwanderung, Rallye im Ort, Besuch in Brakel, und vieles mehr.

Herr und Frau Tegetmeier haben den Stadtkindern so einiges erklärt. So gab es kaum einen Tag, an dem nicht mehrere Kinder in dem riesengroßen Obst- und Gemüsegarten standen und so dies und das probieren durften. Auch im Kirschbaum hingen zeitweise mehrere Kinder mit vollen Taschen.

Auf dem Hof gab es auch viele Tiere, und so waren Hasen, Meer-schweinchen und Hunde ständig auf Trab. Auch die Pferde durften gestriegelt, geritten und gefüttert werden.

Frau Tegetmeier verwöhnte uns mit Waffeln und Eis. Alle wären gerne noch länger geblieben. Zum Abschied haben alle Teilnehmer für die Gastgeber auf dem Bauernhof ein Ständchen gedichtet und, begleitet mit Gitarre, gesungen. Der Förderkreis hat die Fahrt in großen Teilen finanziert. Hierfür sagen wir und alle Jugendlichen ganz herzlich „Danke“.

Das Café Mittenmang bietet auch im Herbst viele neue Programm-punkte an. So begann ab Oktober wieder das wöchentliche Filmcafé, es gibt verschiedene Kreativworkshops, den Besuch eines Spiels im neuen Bayerstadion, eine Radiowerkstatt, einen Theaterbesuch, die Kunstnacht und vieles mehr.

Antje Raymakers und Judith Tegetmeier

Eine Frau, die nicht nur die Kerzen anzündet...

Die Küsterin Cäcilia Schaffarzyk stammt zwar aus einer gut katho-lischen oberschlesischen Familie, aber sie hätte sich in ihrer Jugend nicht träumen lassen, einmal diesen Beruf auszuüben. Vielmehr bekam sie nach der Schule eine kaufmännische Ausbildung und hatte dann mit Buchhaltung, später bei einem Automobilzulieferer auch mit Materialbeschaffung, Disposition, Logistik zu tun. Dabei kam sie in jungen Jahren ziemlich viel in ihrem Heimatland herum.

„In meiner Heimat Groß Strehlitz (Strzelce Opolskie), Bezirk Oppeln (Opole), gab es so gut wie keine hauptamtliche Küster. Das wurde zumeist ehrenamtlich geregelt. Meine Familie gehörte nicht zu den

Gruppen, die das Ehrenamt unter sich ausmachten – wir wohnten auch etwa 5 km von der Pfarrkirche entfernt.“ So Cäcilia Schaffarzyk.

Nach der Heirat 1987 kam sie 1989 mit ihrem Ehemann und zwei (mittlerweile erwachsenen) Söhne in die Bundesrepublik. Über die Aufnahmestelle Hamm ging es nach Leverkusen, wo schon einige Verwandte wohnten. Unsere Gesprächspartnerin: „Ich habe mich damals für etliche Zeit wieder auf die Schulbank setzen müssen. Sprachunterricht war notwendig, der Besuch einer privaten Wirtschaftsschule kam hinzu.“ Ab 1993 arbeitete sie in einem Transportunternehmen in Leverkusen. Diese Tätigkeit machte ihr viel Freude.

Cäcilia Schaffarzyk: „Das mit der Küstertätigkeit kam erst im Jahre 2000 auf mich zu – überraschend. Durch die Messdienertätigkeit der Söhne gab es einen Kontakt zu Pfarrer Heinen. Und der bot mir die Küsterstelle in Maria Friedenskönigin an, mit Wohnung und Garten. Ich habe mich schnell entschieden, denn auch die Familie war einverstanden. Ich sprang gewissermaßen ‚ins kalte Wasser‘. Aber ich spürte sehr schnell, dass hier ein gutes Pfarrleben existierte, trat der kfd bei.“

Mit dieser Entscheidung geriet unsere Küsterin aber auch in die Phase, in der sich nach und nach das Gemeindeleben der vier Wiesdorfer Pfarreien veränderte – neue Strukturen entstanden. Der Anfang für sie war St. Maria Friedenskönigin. St. Hildegard (Vertretung) und St. Antonius folgten – ab Oktober 2004 dann Herz Jesu, weiterhin mit Aufgaben an St. Antonius. Schon seit Beginn in St. Maria Friedenskönigin gehörten auch Hausmeisteraufgaben und Kirchenreinigung dazu. „Letztere Tätigkeiten stehen auch weiter auf der Liste für Herz Jesu und St. Antonius – so vertrete ich den Hausmeister in Herz Jesu.“

Zu Beginn ihres neuen Berufes als Küsterin hatte Frau Schaffarzyk eine Einführung durch die Frau des damaligen Diakons Alfons Kalmer, ihre Vorgängerin in Maria Friedenskönigin. Entscheidend für die neue Aufgabe war der Besuch der Küsterschule in Aachen mit abschließenden Prüfungen. Dazu kamen dann Seminare, die nicht nur mit „Frommem“ zu tun hatten (z. B. Erste Hilfe, Brandschutz). Cäcilia Schaffarzyk weiter: „Meine früheren beruflichen Tätigkeiten und Erfahrungen sind für meinen Küsterinnenberuf doch sehr hilfreich. Wenn man viel disponieren, dabei flexibel sein musste, und das vor dem Hintergrund einer guten Ordnung: das sind schon Grundlagen.

Vor allem in der heutigen Situation, wo die Kirche weder mit haupt- noch mit ehrenamtlichen Kräften reich gesegnet ist.“

Montags ist der freie Tag für die Küsterin – Dienst hat sie an sechs Tagen. Wie bei Geistlichen ist auch die Freizeit für sie am Wochenende karg. Nicht nur die Kerzen werden von ihr angemacht. Vielleicht ist dies aber die Tätigkeit, bei der die Kirchen- oder Gottesdienstbesucher die Küsterin am ehesten wahrnehmen. Da sind aber auch die vielen Aufgaben, Abläufe, Handgriffe, z.B. Teil im Sakristeibereich, von denen man nur selten etwas sieht. Einiges davon wurde von der Küsterin beispielhaft genannt.

„Zu den Gottesdiensten gehören Gewänder. Diese müssen rechtzeitig herausgelegt werden – die Zeiten des Kirchenjahres, die einzelnen Feiertage haben ihre Farben. Manche Priester wiederum haben eigene Gewänder, benutzen den eigenen Kelch. Die erforderlichen Messutensilien muss ich vorbereiten – genau so lege ich die Bücher der verschiedenen Lesungen, Texte der Fürbitten aufgeschlagen bereit. Auch der Messwein ist ein Thema.

Früher gab es in vielen Pfarreien Paramentenvereine zur Pflege und Neuanfertigung von Gewändern. Solche Hilfe habe ich nicht mehr. Reparaturen, Reinigung, das Gebiet „Kirchenwäsche“ (z.B. Altar- und Kelchtücher, Alben) – dafür bin ich verantwortlich.“ Die Kirche erhält Blumenschmuck durch die Küsterin. Da spielen natürlich das Kirchenjahr, die Feste, die Feiertage eine Rolle. Da sind auch die Wünsche der Betroffenen bei Taufe, Hochzeit, Beerdigung zu berücksichtigen. „Allen Geschmäckern kann man es dabei wohl nicht recht machen“, so Frau Schaffarzyk. „Auf jeden Fall muss ich mit den Beteiligten Gespräche führen – und nicht nur über die Blumen.“

Für Gottesdienste geht es um Vorbereitungen, die notwendig sind für den feierlichen Rahmen, für Würde und eine gute Ordnung im Raum, und auch um die Technik – Mikrofonanlagen oder Beleuchtung.

„Manche besonderen Feste bedürfen der Proben – Messdiener, Kommunionkinder. Auch dabei bin ich anwesend.“ Sie schließt die Kirche auf, sie schließt sie zu. Aber vor den Andachten, Messen, Konzerten kommen schon Menschen ins Gotteshaus oder verweilen noch nach den Veranstaltungen. Nur betend – aber auch Fragen stellend. Cäcilia Schaffarzyk entzieht sich solchen Gesprächen nicht.

Seit vielen Jahren gibt es in Herz Jesu Aufführungen von Künstlern, die die Kirche als Konzertsaal mieten. Da hat die Küsterin einiges zu tun: „Absprachen zu den Zeiten für Proben, gelegentlich Blumen besorgen und überreichen. Meine Präsenz während der Konzerte ist notwendig. Und die Sakristei verwandelt sich in eine Künstlergarderobe. Die Begegnung mit Menschen aus anderen Metiers finde ich auch sehr interessant, besonders, wenn sich Promis darunter befinden.“

Die Küsterin sorgt „so nebenbei“ dafür, dass alles in der Marienkapelle seine Ordnung hat. Hin und wieder wirft sie einen Blick auf den Schriftenstand. Sie hilft bei Messen in der gegenüberliegenden Pfliegeresidenz mit, springt beim Kollektieren ein...

Beispiele für die Arbeitsvielfalt von Cäcilia Schaffarzyk gibt es mehr. Ein „spannender Beruf“ sagt man wohl im Jargon unserer Tage. Die Küsterin zum Schluss des Gesprächs: „Ich habe es noch nicht bereut, auf das Angebot von Pfarrer Heinen damals eingegangen zu sein. Aber natürlich läuft keine Einrichtung, keine Organisation 100%ig. Dienstpläne haben so ihre Tücken. Dann bin ich froh, dass ich von ‚meinen Männern‘ Hilfe bekomme!“

Karl-Heinz Schneider

Die heilige Kommunion

Hand- oder Mund-Kommunion

Viele von Ihnen haben noch erfahren, welche Ehrfurcht der heiligen Kommunion entgegen gebracht wurde. Es gab die Kommunion-Bank, wir knieten, die Hostie wurde auf die Zunge gelegt, nur Priester und Diakone durften sie reichen.

Nicht immer hat es diese Form gegeben. In der Frühzeit wurde den Gläubigen die Kommunion in die Hand gelegt. Sie nahmen sogar das heilige Brot mit nach Hause, und zwar für ihre kranken Angehörigen oder auch zum selbstständigen Kommunizieren während der Woche, denn die Eucharistiefeier (hl. Messe) war nur sonntäglich. Vielleicht wurde hier und da die Kommunion nicht ehrfürchtig genug zu Hause aufbewahrt. So entwickelte sich schon früh im Mittelalter jene heilige Scheu mit den Formen, wie wir sie bis in unsere Tage zum Teil noch kannten bzw. kennen.

- Wenn die Hl. Kommunion ausgeteilt wird, treten die Kommunizierenden in Form einer würdigen Prozession heran.
- Der Priester/Kommunionausteiler hält die Hostie empor und spricht: „Der Leib Christi“.
- Der Kommunizierende antwortet: „Amen“ (so ist es) und empfängt den Leib des Herrn.

Es ist den Gläubigen nicht erlaubt, das konsekrierte Brot, auch nicht den heiligen Kelch selbst zu nehmen und erst recht nicht, sie von Hand zu Hand einander weiter zu geben.

Seit fast 40 Jahren ist die Handkommunion gestattet und damit die Möglichkeit, dass auch Laien die heilige Kommunion austeilen können. Die ‚Kommunionhelfer‘ sind notwendig, weil erfreulicherweise viele zur Kommunion gehen und nicht mehr wie früher mehrere Priester zur Verfügung stehen. Es ist gut, dass über diese Notwendigkeit hinaus die Gemeinde in die Mitgestaltung der Gottesdienste einbezogen wird – hier sollen auch die Lektoren und Lektorinnen erwähnt sein.

Die Kommunionhelfer (Kommunionausteiler) werden in Absprache mit dem Pfarrgemeinderat vorgeschlagen, erhalten in einem Besinnungstag bzw. -wochenende eine Einweisung und werden vom Bischof ernannt. Durch diese Mithilfe kann ein würdiger und geordneter Kommuniongang durchgeführt werden.

Übrigens, was die „Hand-“ oder „Mundkommunion“ betrifft: Hier soll die Freiheit der Kinder Gottes gelten. Jeder darf es so halten, wie er es für sich am besten vollziehen kann.

Viele Kommunionhelfer aus unserem Pfarrverband bringen die Hl. Kommunion auch zu den Kranken ins St. Josef Krankenhaus und in die Seniorenheime unseres Pfarrverbandes.

Wenn Sie nicht mehr zur Kirche kommen können, melden Sie sich bitte in den Pfarrbüros. Herr Pastor Schulte, Herr Pfarrvikar Dr. Klein, Herr Diakon Fuhrmann oder einer der Kommunionhelfer bringt Ihnen die Hl. Kommunion auch gerne nach Hause.

Margret Antweiler

Gottesdienste im Pfarrverband

Gottesdienste/Weihnachtsgottesdienste

Regelmäßige wöchentliche Gottesdienste

Sa	17:00	St. Stephanus im wöchentlichen Wechsel mit Christus König	Vorabendmesse (Winterregelung)
So	09:30	St. Antonius	Hl. Messe
	09:30	St. Stephanus	Hl. Messe
	11:00	Christus König	Hl. Messe
	11:00	Herz Jesu	Familienmesse am 3. So. im Monat
	11:00	St. Hildegard	Hl. Messe
	12:00	St. Antonius	Hl. Messe in kroatischer Sprache
	18:30	Herz Jesu	Hl. Messe
	18:30	St. Hildegard	Hl. Messe am 3. So. im Monat
Mo	09:00	St. Stephanus	Hl. Messe
	14:30	Kapelle St. Josef-Krankenhaus	Rosenkranzgebet
Di	09:00	Christus König	Hl. Messe
	18:00	St. Antonius	Eucharistische Anbetung
	18:30	St. Antonius	Hl. Messe (nicht am letzten Dienstag im Monat)
Do	08:10	St. Stephanus	Schulgottesdienst
Mi	08:30	Herz Jesu	Hl. Messe (3. Mi. im Monat, Wortgottesdienst)
	09:00	St. Stephanus	Hl. Messe
	12:00	Herz Jesu	Marktandacht
Do	09:00	Christus König	Hl. Messe
	09:30	St. Hildegard	Rosenkranzgebet
	10:00	St. Hildegard	Hl. Messe
	14:30	Kapelle St. Josef-Krankenhaus	Rosenkranzgebet
Fr	08:30	St. Stephanus	Hl. Messe
	17:30	Christus König	Rosenkranzgebet
	18:00	Herz Jesu	Rosenkranzgebet
	18:30	Herz Jesu	Hl. Messe
Sa	09:00	Herz Jesu	Hl. Messe

Zusätzliche regelmäßige Gottesdienste

So	17:00	Herz Jesu	Taizé-Gebet 3. So. im Monat
Di	09:00	St. Hildegard	Wortgottesd. der Frauen, 3. Di. im Monat
	09:00	St. Antonius	Frauenmesse, letzter Di. im Monat
	10:30	Haus Rheinpark	Hl. Messe (siehe Aushang))
	15:00	Pflegeresidenz, Wiesdorfer Platz	Hl. Messe, 1x monatlich
	18:30	St. Antonius	Vesper, am letzten Dienstag im Monat, statt der hl. Messe
Mi	08:30	Herz Jesu	Wortgottesdienst der Frauen, 3. Mi. im Monat statt der hl. Messe
	10:30	ev. Seniorenheim Stresemannplatz, Bürrig	Hl. Messe 3. Mi. im Monat
	15:00	St. Hildegard	Hl. Messe, 3. Mi. im Monat

Gottesdienste im Pfarrverband

Gottesdienste zur Weihnachtszeit

Besondere Gottesdienste im Advent

Do	8:00	Herz Jesu	Laudes
Fr	8:00	Kapelle St. Josefkrankenhaus,	Laudes
5.12.	15:00	Herz Jesu	Bußgottesdienst, Beichtgelegenheit
8.12.	18:30	St. Antonius	Roratemesse

Heiliger Abend, Donnerstag

15:00	St. Hildegard	Krippenfeier für Kinder
15:30	St. Stephanus	Wortgottesdienst für Schulkinder
16:00	Christus König	Krippenfeier für Kleinkinder
16:00	Christus König	Kinderchristmette
16:30	St. Antonius	Familienchristmette
18:00	Herz Jesu	Christmette, mit Kirchenchor
20:30	Christus König	Adventliches Singen zur Einstimmung
21:00	Christus König	Christmette, mit Kirchenchor
22:30	St. Stephanus	Adventliches Singen zur Einstimmung
23:00	St. Stephanus	Christmette
22:00	St. Antonius	Christmette in kroatischer Sprache

1. Weihnachtstag

09:30	St. Stephanus	Hl. Messe
11:00	Christus König	Hl. Messe
11:00	Herz Jesu	Hl. Messe
12:00	St. Antonius	Hl. Messe in kroatischer Sprache

2. Weihnachtstag

09:30	St. Antonius	Hl. Messe
09:30	St. Stephanus	Festmesse zum Patronat
11:00	Christus König	Hl. Messe
11:00	St. Hildegard	Hl. Messe

Gottesdienste im Pfarrverband

Silvester, Donnerstag 31. Dezember

17:00	St. Stephanus	Jahresabschlussmesse
17:00	Herz Jesu	Jahresabschlussmesse
18:30	Christus König	Jahresabschlussmesse

Neujahr, Freitag 1. Januar 2010

09:30	St. Stephanus	Hl. Messe
11:00	Christus König	Hl. Messe
11:00	Herz Jesu	Hl. Messe
15:30	Herz Jesu	Beginn des Musikalischen Krippenganges
16:15	Christus König	Zweite Station des Krippenganges
17:00	St. Stephanus	Abschluss des Krippenganges

Neujahrsempfänge

Sonntag, 10. Januar St. Stephanus, nach der Hl. Messe um 9:30 Uhr
Sonntag, 17. Januar Herz-Jesu, nach der Hl. Messe um 11:00 Uhr
Christus König – beachten Sie bitte die Pfarrnachrichten!

Die Sternsinger kommen!

Vom 2. – 6. Januar 2010 ziehen Mädchen und Jungen, verkleidet als Könige, wieder durch die Häuser und Straßen, um die frohe Botschaft von der Menschwerdung Gottes zu künden. Kinder, Jugendliche und Betreuer, die bei der Aktion für arme Kinder in der Welt mitmachen möchten, aber auch Personen oder Familien, die den Besuch der Sternsinger wünschen, möchten bitte auf die Ankündigungen in den Pfarrnachrichten achten, oder sich in den Pfarrbüros melden!

Unsere Kirchen sind zum Krippenbesuch offen!

Nach Weihnachten bis in den Januar hinein halten wir die Kirchen im Pfarrverband auch außerhalb der Gottesdienste geöffnet, um vielen den Krippenbesuch zu ermöglichen. Die genauen Zeiten lagen bei Drucklegung des Pfarrbriefes noch nicht fest. Bitte achten Sie auf die Ankündigungen in den Pfarrnachrichten!

Das Redaktionsteam wünscht allen Lesern
ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest!

Minis in St. Stephanus

Ein Minister oder eine Ministerin, das sind wichtige Leute, die viel zu sagen haben. Wer Minister ist, arbeitet nicht dafür, dass es ihm selber gut geht, sondern er arbeitet für die Allgemeinheit – jedenfalls sollte es so sein. So ist das auch mit unseren Ministranten, die, wie die Minister oder Ministerinnen in der Politik, ihren Dienst stellvertretend für andere verrichten.



Wenn die ersten Christen Gottesdienst feierten, hatten alle in einem Zimmer und um einen Tisch Platz: „Das Volk Gottes sammelte sich um den Tisch des Herrn“. Als die Gemeinden größer wurden, brauchte man Menschen, die als Vertreter oder Vertreterin für die anderen Christen dort stehen, wo eigentlich der Platz der Gläubigen ist: Am Altar, wo wir Gottes Gegenwart feiern. Diesen wichtigen und ehrenvollen Dienst – „ministrare“ (lat.) heißt nämlich dienen – haben die Messdiener in der Liturgie unserer Gottesdienste zu verrichten. Das ist meistens ganz schön, es erfordert manchmal ein wenig Opferbereitschaft.



Auch in diesem Jahr haben sich wieder sieben Mädchen und Jungen bereit erklärt, diesen Dienst zu übernehmen. Sie haben gelernt, wie man mit Kännchen, Kelch, Messbuch, Kleingeln, Rauchfass und vielem mehr umgeht, damit stets eine würdige Feier am Altar vollzo-

gen werden kann. Am 23. August wurden sie in die Messdienerschar von St. Stephanus aufgenommen. So sind wir jetzt mehr als vierzig Messdienerinnen und Messdiener, die regelmäßig in den Sonntagsgottesdiensten, bei Taufen und Hochzeiten ihren Dienst verrichten.

Neben dem Dienst am Altar holen sie auch am 1. Mai das Friedenslicht aus Altenberg in unsere Gemeinde. Das ist stets ein beeindruckendes Erlebnis, wenn man mit mehreren tausend anderen Jugendlichen dieser Aussendungsfeier im Dom beiwohnt. Bei den jährlichen Sternsingeraktionen bilden sie den Kern der Sammler.

Bürrig – St. Stephanus

In den vergangenen Jahren gab es als Dank für die Mühen einen Nachmittag mit dem Segelschiff auf der Bevertalsperre mit Pfarrer Hartmann und einen Nachmittag auf der Naturbühne am Blauen See in Ratingen bei Räuber Hotzenplotz und Pippi Langstrumpf.

Wir hoffen, dass der Eifer, dabei zu sein, möglichst lange erhalten bleibt. Für jedes Alter gibt es entsprechende Dienste. So haben wir auch heute viele Frauen und Männer, die den Lektoren- und Kommunionhelferdienst verrichten, die aus der Messdienerschaft hervorgegangen sind.

Allen sei herzlich gedankt für ihre Bereitschaft. Ein besonderer Dank gilt auch den Eltern, die ihre Kinder bei dieser Aufgabe unterstützen.

Kaspar Wingender

Musikalischer Frühschoppen

Besucher in St. Stephanus konnten mit fast allen Sinnen genießen

Der diesjährige Tag des offenen Denkmals stand unter dem Thema „Historische Orte des Genusses“. In der Heiligen Messe konnte zuerst der Hörsinn genießen. Die Gruppe Caminando Va trug mit ansprechendem flottem Gesang zum Lobe Gottes bei. Besonders begrüßt wurde der Konzelebrant, der vom anderen Ende der Welt angereist war – Pater Transito aus der Partnergemeinde in Puerto Montt. Es gab ein freudiges Wiedersehen der Chile-Reisegruppe mit dem Pfarrvikar der Gemeinde „Madre del Pueblo de Dios“.



Nach der Messfeier strömten die Besucher ins Pfarrzentrum. Auf sie warteten weitere Genüsse. Ein buntes Angebot aller Dinge aus dem häuslichen Lebensumfeld konnte am Trödelstand erworben werden. Von Andenken über Bücher, Tassen, Teller usw. bis zur Zahnbürste (elektrisch) war fast alles da. Der Verkaufserlös in Höhe von 84 € wurde zugunsten der Partnergemeinde Puerto Montt weitergegeben.

Bürrig – St. Stephanus

Der Förderverein von St. Stephanus bot Orgelbausteine bzw. Patenschaften zur Finanzierung der Orgelreparatur an. Ab 5 € war Frau oder Mann dabei. Es kamen 750 € zusammen!

Jetzt gehörte die Bühne aber erst einmal den Kindergartenkindern, die mit ihren Beiträgen viel Freude bereiteten und viel Applaus bekamen.

Hmmm – welcher köstlicher Duft steigt einem da in die Nase? Leckere Sachen vom Grill, selbstgemachte Reibekuchen (auf Wunsch mit Apfelpommes), Salate und später noch frisch gebackene Waffeln und Kaffee und Kuchen und und ... Das „Tok“, „Tok“ kam von der Jakolo-Bahn, an der nicht nur die Kinder ihren Spaß hatten.



Beim offenen Singen mit Diakon Engels und Herrn Konertz konnte jede/r die Stimme erschallen lassen.

Nach all diesen Genüssen ging es nochmals in die Kirche, begleitet vom Klang der Glocken, die die Beierleute durch Anschlagen des Klöppels von Hand an den Glockenrand erzeugten – dafür gibt es wunderbare Melodienfolgen. Anschließend erläuterte Herr Bauschen den interessierten Besuchern die Deckengemälde von Hermann Gottfried. Bei Sicht in den mitgebrachten Spiegel konnte man manches Detail entdecken. Herr Eich (Orgel) und Herr Laukötter (Querflöte) rundeten den Tag mit meditativer Musik ab.

Es war ein wunderschöner Tag mit vielen Genüssen. Vielen Dank allen, die mitgeholfen und zum Gelingen beigetragen haben. Der Erlös des musikalischen Frühschoppens in Höhe von gesamt 350 € an die Partnergemeinde in Puerto Montt gespendet wurde!

Elvira Klotz
Fotos: Lothar Klotz

Christus in der Rast

In unserer Kirche Sankt Stephanus, Bürrig, gibt es eine Skulptur, die besondere Beachtung verdient. Sie befindet sich auf einem Podest an der rechten Seitenwand des Kirchenschiffes. Die Plastik ist über 500

Bürrig – St. Stephanus

Jahre alt und trägt den Namen „Christus in der Rast“. Sie ist etwa 1,15 Meter hoch und aus Weichholz geschnitzt.

Der gegeißelte Schmerzensmann sitzt ergeben auf einem Holzpflock, das Haupt nachdenklich auf den angewinkelten, linken Arm aufgestützt, welcher auf einem Baumstück ruht. Arme und Füße wirken wohl proportioniert zu der gedrungenen Figur. Der Kopf ist im Verhältnis von etwa eins zu acht zur Gesamtgröße, entsprechend dem griechischen Schönheitsideal, gestaltet. Das weist auf den Ursprung aus der Zeit der späten Gotik hin. Das Kopfhaar fällt gescheitelt in welligen, zopfartigen Locken über die Schultern.



Die fast voll rund geschnitzte Sitzfigur ist rückseits leicht ausgehöhlt, um das Reißen des Holzes zu vermeiden. Der Körper ist glatt durchmodelliert, der Wurzelstrunk in Zackentechnik bearbeitet, um die ruhige Form der Figur besser herauszustellen. Die Wellen der Haare und Falten des Lendenschurzes sind großzügig, Licht- und Schattenwirkung berechnend, geschnitzt. Der Hautton ist weißlich-rosa gemalt, die Blutspritzer sind zinnoberrot, der obere Teil des Wurzelstocks ist dunkelbraun, der untere grünlich gefasst. Das Lendentuch ist in traditionellem Weiß, die Haare sind dunkelbraun gehalten.

Die charakteristischen und stilistischen Merkmale der Holzfigur weisen unzweifelhaft auf einen vorzüglichen, im mitteldeutsch-rheinischen Kulturkreis wirkenden Meister des späten 15. Jahrhunderts hin, der, gebildet aus der Tradition, individuell Eigenes zu gestalten wusste. Die Beschreibung stammt aus einem Gutachten von Friedrich Mulisch, Konstanz, vom 6. Oktober 1960.

Über den Erwerb des Kunstwerks, es stammt aus süddeutschem Besitz, durch Josef Linden (Pfarrer an Sankt Stephanus von 1956 bis

1974) existieren im Pfarrarchiv keine Belege. Allerdings erhielt die Pfarrgemeinde auf Antrag vom Erzbistum Köln (Schreiben vom 18. Oktober 1960) für den Ankauf der Holzfigur „Christus in der Rast“ ein zinsloses Darlehen in Höhe von 2000 Mark, rückzahlbar in acht Monatsraten bis zum 30. Juni 1961.

Manfred George

Foto: Josef Bähr

Goldkommunion in Bürrig

Am 24. April 1960 gingen in St. Stephanus zur ersten Heiligen Kommunion

Margret Altenbach, Ursula Brunn, Renate Busch, Margret Cremer, Christa Duchow, Gisela Fiebag, Eva Fischer, Elke Freitag, Käthe Gerressen, Rita Gehrman, Elisabeth Geuß, Brigitte Gurski, Dagmar Kraus, Luzia Kraski, Waltraud Kremer, Brigitte Lanius, Monika Lenz, Isa-Luise Löseken, Elisabeth Lützenkirchen, Elisabeth Meuser, Rita Neukirchen, Ingeborg Petri, Doris Pflingst, Barbara Prien, Marianne Stromberg, Elisabeth Veenmann, Adelheid Wolff, Dagmar Wolff, Christel Worringer

Karl Beilfuß, Wolfgang Beilner, Herbert Beine, Edgar Bungard, Wolfgang Bungard, Willi Burger, Wolfgang Busch, Franz Elbing, Hubert Engler, Reinhold Friedrich, Friedhelm Frimmersdorf, Michael Gollmer, Karl-Heinz Haymann, Jürgen Ludwig, Gerd Hunger, Ferdinand Jeuck, Hans Peter Kade, Heinz-Willi Kappes, Wolfgang Kellermann, Egon Kraus, Peter Leyhausen, Hans Theo Leyhausen, Edwin May, Klaus Müller, Heinz Neuhaus, Wolfgang Neumann, Alfred Pauli, Franz Dieter Ridderbecks, Wolfgang Schuster, Hubertus Seidel, Norbert Steinacker, Reinhard Wolf

Die Festmesse findet voraussichtlich am 18. April 2010 um 9:30 Uhr in St. Stephanus statt. Danach laden wir ein zum Frühstück im Pfarrsaal

Martinssingen des ehemaligen Jugendchors Sankt Stephanus

Seit über 10 Jahren hat es sich eingebürgert, dass an St. Martin nicht nur die „Kleinen“ zum Singen in die Häuser gehen. Wie in den vergangenen Jahren wollen auch in diesem Jahr die jungen Leute des ehemaligen Jugendchors wieder in die Häuser gehen um für einen guten Zweck zu singen. Im vergangenen Jahr konnte dadurch eine Spende in Höhe von € 567 zugunsten eines Projektes der „Lebenshilfe – Werkstätten“ ersungen werden.

Um den Wildpark Reuschenberg zu erhalten haben die Lebenshilfe-Werkstätten am 01.08.08 offiziell den Betrieb übernommen. Hier soll ein

Bistro entstehen, das zum Verweilen einlädt, aber auch die Möglichkeit für Veranstaltungen bieten soll, z.B. Seminare, Kindergeburtstage, Familienfeiern u.a. auch in den kühleren Jahreszeiten.

Viele Arbeiten im Wildpark werden inzwischen aktiv von behinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lebenshilfe-Werkstätten durchgeführt. Die Entscheidung, welches lokale Projekt unterstützt werden soll, wird kurzfristig nach Beratung der SängeriInnen untereinander entschieden.

Elvira Klotz
Für die MartinssängeriInnen

Kinderrekord bei der Wegscheidefreizeit 2009

Die Bürriger KJG-Gruppe war mit 34 Kindern auf der „Wegscheide“ bei Bad Orb. Sieben Leiter und sechs „Halbleiter“ (bezeichnet noch nicht volljährige Leiter) betreuten die Kinder. 20 Kinder im Alter von 12-15 Jahren und 14 Kinder im Alter von 8-12 Jahren verlebten wieder schöne Ferienwochen. Eingeauft, zubereitet und gekocht wurde von den jungen Leuten selbst. Die Kinder halfen beim Tischdecken, abräumen und spülen (von Hand!).

Ein buntes Programm an Aktivitäten drinnen und draußen wurde geboten: Hüttenbau im Wald (bei den Jungs sehr beliebt), Staudamm bauen im Haselbach, Nachtwanderung mit Mutprobe, Lagerfeuer mit Stockbrot und Marshmallows, Blind-Kick – der Favorit der „Jungs“, Bingo, Beach-Party, Disco, Lagerolympiade, Lagerrallye, Besuch im Erlebnispark Steinau mit Sommerrodelbahn, und und und

Ein Highlight für die „Girlies“: Glitzersteine auf Kleidungsstücke anbringen. Erst wurde das Motiv auf den Stoff gezeichnet und dann die „Brillis“ angebracht. So konnten sie „glänzen“!

Alle freuen sich auf das Nachtreffen. Dann wird der selbstgedrehte Film der jungen Drehbuchautoren und Nachwuchs-Regisseure präsentiert.

Elvira Klotz für das Leitungsteam

Küppersteg – Christus König



Familienzentrum Christus König

„Jetzt sind wir das Familienzentrum Christus König Küppersteg“ (zertifiziert vom Land NRW)

Einige Wochen später als erwartet bekamen wir Ende Juni endlich die Mitteilung, dass wir das Gütesiegel des Landes NRW zum Familienzentrum erhalten haben. Dieses Ergebnis musste natürlich, nach der ganzen Arbeit, gefeiert werden.

Das Familienzentrum feierte seine Einweihung am Sonntag, den 20.09.2009 mit der gesamten Gemeinde, Eltern, Kindern, Helfern, etc. Auf die Kinder wartete als Überraschung „*der Lachulus*“ (Mitmachtheater). Mit Sekt und selbst gemachten Canapees bedankten sich Pfarrer Schulte als Vertreter des Trägers und die Leiterin Frau Zach bei den Kooperationspartnern, dem Team, den Eltern und der Gemeinde.



Angebote im Familienzentrum in den nächsten Wochen:

Filzen von Schmuck, Tieren und Bällen (Eltern-Kind-Kurs). „Das essen Kinder gerne“ in Theorie und Praxis (Elternabend), „spielend Deutsch lernen“ (Eltern-Kind-Kurs), „Entwicklungsphasen von Kindern“ (Elternabend), „Hilfe das Bettmonster kommt – Träume und Ängste von Kindern“ (Elternabend)

Offenes Elterncafé

jeden 1. Dienstag im Monat ab 14:30 Uhr
jeden 3. Freitag ab 9:00 Uhr

Wie bereits erwähnt, können die Angebote des Familienzentrums von allen Eltern und Familien aus der Gemeinde und dem Umfeld wahrgenommen werden...

Alle Angebote und Termine können Sie nachlesen in unserem Schaukasten an der Kirche oder auf unserer Homepage unter:

www.familienzentrum-kueppersteg.de.

Wir freuen uns auf Sie !!!

Kindergartenjahr 2009/2010

In der Kindertagesstätte spielen, toben, gestalten, lernen, ...insgesamt 100 Kinder, aufgeteilt in fünf Gruppen:

- Drei Gruppen mit je 24 Kindern im Alter von 3–6 Jahren,
- eine Gruppe mit je 20 Kindern im Alter von 2- 6 Jahren,
- eine Gruppe mit je 10 Kindern im Alter von 1–3 Jahren.



Die Integrationsphase ist beendet, Eltern und Kinder fühlen sich wohl und füllen die Kindertagesstätte mit Leben. Auch unsere Kleinsten erobern inzwischen krabbelnd oder laufend die Einrichtung und die Herzen der Mitarbeiter und Eltern.....

Im September fand der erste Elternabend statt, an dem wir unser pädagogisches Konzept vorstellten. Im Anschluss wurde ein neuer Elternbeirat gewählt und bei einem Glas Kölsch begrüßt.

Der Elternrat der vergangenen Jahre wurde herzlich verabschiedet, und alle bedankten sich nochmals für den unermüdlichen Einsatz und das Engagement mit dem permanenten Ziel vor Augen, den Kindern ein Klettergerüst zu ermöglichen.

Küppersteg – Christus König

Dies ist auch gelungen..., das Klettergerüst ist bestellt und alle warten gespannt auf die Anlieferung.

Auf diesem Weg möchten wir uns bei allen „Spendern“ herzlich bedanken!

Termine:

Zum 3. Advent, am 13. Dezember 2009, nimmt der Kindergarten an der Gestaltung der Familienmesse teil.

Der Kindergarten ist in der Weihnachtszeit ab 24. 12. geschlossen. Ab 4. Januar ist die Einrichtung wieder geöffnet.

Im Februar 2010 wird über die Neuaufnahmen im Rat der Tageseinrichtung entschieden. Eltern, deren Kinder aufgenommen werden, erhalten Ende März, Anfang April eine schriftliche Benachrichtigung.

*Wir wünschen allen Gemeindemitgliedern ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2010 !*

Familien- und Gemeindefest



Die Pfarrgemeinde Christus König veranstaltete in Kooperation mit dem Familienzentrum Küppersteg am 28.06.2009 ihr diesjähriges Familien- und Gemeindefest.

Küppersteg – Christus König

Bei gutem Wetter durften wir zahlreiche Gäste willkommen heißen. Mit einem breiten Programm für Jung und Alt war für jeden etwas dabei. Neben der gut gelaunten Musikgruppe „Living Life“ verzauberte uns auch ein junger Nachwuchszauberer. Der wiederum verstand es, nicht nur die Kinder zu begeistern. Kaum hatte der junge Mann sein Programm begonnen, wurden eilig Bänke herbeigeholt, damit kleine, größere und ganz große Kinder dem Programm folgen konnten.

Gekonnt bezog er sein Publikum ein. Wir hoffen beim nächsten Familien- und Gemeindefest mehr von ihm sehen zu dürfen.

Aber auch unser Kindergarten hatte für die Kinder einiges zu bieten. So konnten sich Kinder schminken lassen und – wenn sie wollten – sofort ein Erinnerungsfoto mitnehmen. Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen:



Natürlich durfte auch eine Tombola nicht fehlen. An dieser Stelle ein Dank an alle Spender der Sachpreise.

Zwar war dieses Familien- und Gemeindefest das letzte, das der Pfarrgemeinderat Christus König veranstaltet hat, es wird aber sicherlich nicht das letzte in Küppersteg sein. Wer weiß, was sich der Ortsausschuss für Küppersteg einfallen lässt.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in 2011!

Für den PGR
Ralf Coufal

Goldkommunion in Küppersteg

Im Frühjahr 2010 findet in unserer Pfarrkirche die Feier der Goldkommunion statt. Herzliche Einladung an alle diejenigen, die in diesem Jahr ein Jubiläum feiern.

Am Weißen Sonntag, 24. April 1960, sind nachfolgend aufgeführte Jungen und Mädchen zur ersten Hl. Kommunion gegangen. Wer sich wiederfindet und gerne das Jubiläum mit uns feiern möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro Christus König unter der Telefonnummer 0214/89 29 89 90 an.

Jungen

Werner Andre, Ernst Benkel, Otto Beyer, Wolfgang Büttgenbach, Lothar Erhard, Wolfgang Finette, Horst Freudenreich, Horst Frings, Hans Joseph Gerhartz, Franz Joseph Grümmer, Norbert Jeschke, Arno Jung, Rudi Juranek, Wilfried Jurkscheidt, Peter Kaczinski, Hans Günter Koch, Harald Köhler, Raimund Köhler, Albert Klotz, Heinz Kolberg, Harald Loga, Reinhardt Meyer, Hans Jürgen Neumann, Hermann Joseph Pietron, Harald Rauch, Manfred Scherr, Theo Scherr, Hans Jürgen Stahlberg, Max Stephan, Wolfgang Strauch, Horst Schwendtke, Dieter Thomas, Wolfgang Tomaschewski, Hans Werner Weyer, Peter Wirtz, Hans Günter Wirtz

Mädchen

Annemarie Anhalt, Monika Barden, Angelika Biermanski, Helga Buchen, Gabriele Buick, Anna Freundlieb, Ursula Fröhlen, Ursula Gerharts, Wilma Gierden, Marianne Hetzert, Helene Hönscheidt, Ursula Hoffmann, Sigrid Holzky, Christel Jensch, Inge Katheer, Renate Kaltwasser, Gabriele Klinkbeil, Hildegard Knögfel, Hannelore Kühne, Angelika Mainka, Barbara Markus, Marita Mechlinski, Susanne Muders, Ute Ratajczak, Marianne Schäde, Renate Schneider, Monika Siepmann, Karin Schnitzler, Cornelia Wildt, Christa Zöll, Monika Zöllner

40. Geburtstag des AltenClubs Herz Jesu

In jedem Jahr feiern wir den Geburtstag des AltenClubs (AC) Herz-Jesu, aber in diesem Jahr war es ein besonderer Geburtstag: Vor 40 Jahren wurde er geboren. Und warum im September, das weiß heute wie damals keiner so genau. Aber ich denke, der September ist ein schöner Monat – eine schöne Zeit im Jahr. Es ist die Zeit der warmen Farben, das Sonnenlicht ist nicht mehr so grell, morgendlicher Nebel kommt auf, und Blätter fallen schon von den Bäumen, und es beginnt die Zeit der Ernte. Ernte kann auch zurück schauen, erinnern bedeuten. Schauen wir also etwas zurück: Vor 40 Jahren gab es für Senioren keine besonderen Aktivitäten (heute ist das anders). So kamen einige ältere Gemeindemitglieder auf die Idee, sich als Gruppe regelmäßig zu treffen:

- Der Pastor (Fritz Hommerich) war gerade im Urlaub war, als die Gemeinde den AltenClub gebar.
- Frau Becker, ehemalige Leiterin des Kindergartens, hatte den Part der Hebamme übernommen.

Aus dem Urlaub angekommen, war der Pastor über die Geburt doch sehr benommen. Aber im Laufe der Zeit war der AltenClub sein liebstes Kind weit und breit.

Bei der Gründung waren es 35 Personen. Dieser Kreis wuchs im Laufe der Zeit auf etwas über einhundert. Es ist immer ein Kommen und Gehen, doch die Aktivitäten in der Gemeinschaft können sich sehen lassen: Heilige Messen zu Jahresbeginn und Jahresmessen; Geburtstage wurden vom AC selbst gestaltet, auch beim Ewigen Gebet waren wir sehr aktiv; Erntedank wurde mit dem Kindergarten gefeiert. Die Krankensalbung/-segnung wurde auf den AC-Termin gelegt, die anschließende Bewirtung war Sache der Gemeinde. Fleißige Hände sorgten für die Bewirtung.

Auf dem Programm standen Meditationen, Vorträge unterschiedlichster Art, Gedächtnistraining (waren es zwei oder drei rote Kreise, oder waren sie doch grün?), Karnevalsfeiern, es gab einen Kegelclub, sogar das Tanzbein wurde geschwungenen.

Wiesdorf – Herz Jesu und St. Antonius

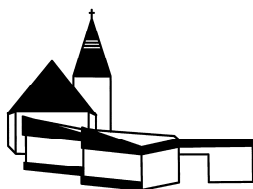
Auch zum Umbau des Pfarrheims wurde der AC von Seiten des Pfarrgemeinderates über seine Vorstellungen und Wünsche befragt. Erste und einzige Antwort war: Ein Aufzug wäre prima! Als dieser Wunsch dann in Erfüllung ging, wollten wir unseren Obolus dazu beisteuern. Wir stellten bei den Treffen ein Sparschwein auf, und mit 528,- DM waren wir dabei.

Große Familienfeierlichkeiten gab es auch, Geburtstage – klar, Ankunft eines neuen Erdenbürgers – perfekt, grüne, silberne und goldene Hochzeitstage. Es gab auch viel Lustiges: Die Besichtigung von Krugmanns Korn, der geliehene Weihnachtsbaum (wir hatten im Saal keinen, aber seitdem immer!), und zu Karneval haben wir einmal Pfarrer Wolfgang Heinen gefesselt und ihn erst wieder befreit, als er versprach, eine Runde für den ganzen Saal auszugeben. Ach ja, mit Pfarrer Heinen haben wir viel Spaß gehabt, er war immer für uns da. Dabei fällt mir Herr Jöris, unser damaliger Organist, ein, der Karnevalslieder für uns auf dem Klavier spielte, – wunderbar.

Es gab natürlich auch Trauriges: Pastor Hommerich, der am 16. März 1993 bei seinem Namen gerufen wurde; dabei denke ich auch an Frau Opielka, die von einem gemeinsamen Ausflug nicht mehr mit uns zurückgekommen ist, und auch an alle anderen, die bei ihrem Namen gerufen wurden.

Dies war eine kleine Rückschau. Erinnerungen sind die Rosen im Winter, ich wünsche Ihnen unzählige davon.

Waltraud Segendorf



Kath. Kindergarten St. Hildegard

Hurra, endlich fängt die Sprachwerkstatt für die Vorschulkinder an.

Unsere jetzigen Vorschulkinder freuen sich, denn endlich beginnt für sie die lange ersehnte Sprachwerkstatt.

Zwischen Oktober und Mai treffen wir uns jeden Morgen (100-mal) um 8:30 Uhr in der noch ruhigen Turnhalle. Dort arbeiten wir in

Wiesdorf – Herz Jesu und St. Antonius

kurzen, intensiven Einheiten mit dem Würzburger Trainingsprogramm „Hören-Lauschen-Lernen“.

Dieses Programm unterteilt sich in sechs Kapitel, die aufeinander aufbauen:

1. Lauschspiele: Haben das Ziel, das Gehör der Kinder für Geräusche zu schulen und dabei auch das Wissen zu vermitteln, dass Sprache etwas ist, worauf man hören und lauschen kann.
2. Reime: Die Kinder sollen nun Parallelen in der Lautstruktur als sprachliches Prinzip entdecken und anwenden.
3. Satz / Wort: Die Kinder werden mit den Konzepten Satz und Wort vertraut gemacht. Sie lernen, dass sich Sätze in Worte zerlegen, und dass sich Worte zu einem Satz verbinden lassen.
4. Silben: Durch Klatschen und rhythmisches Sprechen lernen sie die akustische Einheit von Silben wahrzunehmen.
5. Anlaute: Dieses Kapitel widmet sich der Identifikation von Anlauten in Wörtern.
6. Phone: Phone sind die einzelnen Laute im Wort. Die Kinder üben, sich auf diese Einzellaute zu konzentrieren und die Lautgrenze akustisch wahrzunehmen.

Alle Trainingseinheiten werden nach der Einführung erst ab und zu geübt und anschließend für einige Zeit intensiv behandelt. Jede der sechs Trainingseinheiten beinhaltet sieben bis fünfzehn verschiedene Sprachspiele.

Alle Inhalte bauen aufeinander auf und verfolgen das Ziel, dem Kind einen Einblick in die Struktur der gesprochenen Sprache zu verschaffen und ihm damit den Erwerb der Schriftsprache in der Schule zu erleichtern. Die Eltern des letzten Jahres berichten, wie positiv sich die Sprachwerkstatt in der Schule auswirkt.

Was sich jetzt so theoretisch und trocken anhört, ist in kindgerechte Sprachspiele verpackt. Ich bin begeistert von diesem Programm, und die Kinder sind es auch. Jeden Morgen heißt es: „Ist es halb neun? Gehen wir in die Sprachwerkstatt?“

Johanna Feltes, Leiterin

Pfarrfest in Wiesdorf

Das Pfarrfest der Wiesdorfer Gemeinde fand in diesem Jahr am 20. September in St. Hildegard statt. Der Festgottesdienst wurde vom Kirchenchor mitgestaltet. Anschließend herrschte rund um den Kirchturm beim Duft von Grillwürstchen und Reibekuchen heitere Stimmung. Das Wetter spielte kräftig mit, so dass die Kinderspiele draußen stattfinden konnten und sich auf der Straße die kleinen Trödler mit ihren Decken breit machen konnten. Die Bücherei veranstaltete ein Quiz, und ein junger Zauberer begeisterte Jung und Alt im Pfarrsaal.

Der Reinerlös von 1200 Euro wurde an die Stiftung "Zukunft Jugend in Leverkusen" gespendet. Wir danken ganz herzlich allen, die Trödel gespendet haben, allen Kuchenbäckern, den vielen engagierten Helfern und allen, die mitgefeiert haben.

St. Hildegard wird 50

Am 26. Mai 1960 wurde die St. Hildegard-Kirche von Weihbischof Wilhelm Cleven feierlich geweiht. Das ist sicherlich im kommenden Jahr ein Fest wert. Wann und in welcher Form gefeiert wird, steht noch nicht fest. Da der Pfarrsaal abgegeben wurde, gestaltet sich das Feiern in Zukunft schwieriger. So wird es zum Bedauern vieler Menschen in 2010 erstmals seit vielen Jahren keinen Pfarr-Karneval in St. Hildegard mehr geben.

50 Jahre KFD St. Hildegard

Auch die Frauengemeinschaft von St. Hildegard feiert 2010 ihr Jubiläum. Ein Bericht dazu folgt im nächsten Pfarrbrief.

Feier der Goldkommunion in Wiesdorf

Im Frühjahr 2010 möchten wir mit allen Personen feiern, die vor 50 Jahren zur Ersten Hl. Kommunion gegangen sind. Eingeladen sind nicht nur Damen und Herren, die in Wiesdorf, Bürrig oder Kuppersteg eingetragen sind, sondern auch alle, die jetzt hier wohnen und ein anderes Kommunionjubiläum feiern!

Im Kommunionbuch der Herz-Jesu-Kirche sind eingetragen:

Gudrun Bergmann, Christel Binnentreu, Angelika Blender, Angelika Causemann, Esther Diehl, Marion Fähnrich, Ilse Frimmersdorf, Doris Grebin, Doris Gros, Monika Heid, Christiane Karg, Josefa Klückes, Siegrid Komischke, Gunhild Kupper, Ilse Lederhaus, Monika Lundschien, Marlene Lüpkes, Irene Pflingst, Beate Richter, Erika Schmidt, Monika Schneider, Renate Teckentrup, Rita Teering, Rita Thronicke, Eva Maria Vatter, Monika Viggen, Anni Weber, Marion Wenzel, Elisabeth Widder, Gabriele Wilden, Gisela Zandowski, Anneliese Zeyen

Günter Bär, Werner Bebbber, Ernst van den Bergen, Gerhard Biendarra, Franz Binnentreu, Walter Dinse, Dieter Ebbinghaus, Diethelm Eberhard, Hermann-Josef Endres, Theodor Esser, Detlef Gérard, Heinz Hadamik, Hans Joachim Hesse, Erhard Hirt, Franz Josef Holtkamp, Rudi Holtkamp, Michael Junglas, Heinz-Gerd Odenthal, Hans-Wolfgang Ohn, Alexander Orzegowski, Helmut Orzegowski, Hans Peter Richrath, Josef Schlossmacher, Werner Siebert, Karl Heinz Sieger, Werner Sieger, Norbert Steinacker, Hans Günter Vering, Lothar Willms, Günter Zabelberg, Heinz Ziegenbein

Im Kommunionbuch der St. Antonius-Kirche sind eingetragen:

Marlene Berkele, Alice Bick, Annette Börger, Marion Breier, Ingrid Dederichs, Angelika Genz, Marita Habers, Bärbel Hellmer, Ursula Konrad, Ute Konrad, Ingrid Lorek, Mechtild Machhaus, Karin Meiling, Ulrike Östreich, Bärbel Scholz, Helga Theis

Hartmut Alsfasser, Karl-Heinz Bach, Ulrich Bader, Wolfgang Becker, Franz Borzutzki, Franz-Josef Bartmann, Michael Brüning, Udo Busch, Rainer Dorn, Jürgen Dragon, Helge Dragon, Hans Peter Einig, Harald Feige, Lothar Fischer, Rolf Gimmel, Hans-Gerd Greising, Klaus-Peter Greising, Hans Heisel, Willi Herl, Gert Holler, Rudolf Keglevi'c, Johann Keglevi'c, Helmut Külzer, Roman Makulik, Johann Matulla, Thomas Meisgen, Klaus-Peter Meyer, Willi Müller, Manfred Müntenich, Dieter Neumann, Gert Nicolini, Heinz Nölscher, Klaus Otto, Peter Panse, Peter Port, Jürgen Röder, Gerhard Rust, Alfred Schank, Karl-Heinz Schiefer, Günter Scholz, Hans-Georg Schreiber, Wolfgang Schwarzer, Manfred Seifert, Josef Thiesen, Alois Wilczek, Rüdiger Willems, Manfred Winand

Wiesdorf – Herz Jesu und St. Antonius

Im Kommunionbuch der St. Hildegard-Kirche sind eingetragen:

Birgitte Bächle, Margot Dörper, Bertraud Effnert, Helga Garlinski, Ursula Heidelberg, Waltraud Anna Laaser, Marlies Lehmler, Renate Moldenhauer, Brigitte Müller, Monika Simon, Else-Marie Stelter, Gudrun Stracke, Hildegard Trost, Adelheid Welsch, Brigitte Wickel, Monika Wilky

Bernhard Fischer, Willi Herz, Norbert Höhmann, Udo Hortien, Bernd Leyer, Tilo Ernst Metz, Horst Müller, Klaus Niggemann, Peter Patzke, Wolfgang Pöllinger, Herbert Spiegel, Herbert Wanke

Wer kann uns helfen, die Anschriften der Jubilare zu finden, damit wir allen früh genug eine Einladung zusenden können?

Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro, Marktplatz 1, Tel. 0214/840100-0

Wiesdorfer Sebastianus-Schützenbruderschaft

550-jähriges Jubiläum und Bezirksbundesfest der Bezirks Rhein-Wupper Leverkusen

Die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Leverkusen-Wiesdorf 1459 e.V. feierte Anfang Juli 2009 ihr 550-jähriges Bestehen.

Das Schützenfest begann am Fr. 3.7.09 mit einer hl. Messe in der St. Antonius-Kirche. Im Anschluss fand ein Festkommers in der Bürgerhalle statt. Erschienen waren neben dem Schirmherrn Prof. Eberhard Weise (ehem. Werksleiter der Bayer AG) Vertreter aus der Politik, Vertreter aller Bruderschaften des Bezirks Rhein-Wupper Leverkusen, befreundete Schützenvereine und Abordnungen der ortsansässigen Vereinigungen.

Am Samstag wurden auf dem Schießstand die ersten Würdenträger ausgeschossen. Neue Tellprinzessin wurde Lisa Kiuntke, neue Schülerprinzessin Sabrina Kayser und neue Jungprinzessin Sabrina Zientek. Die Tellkönigswürde erreichte Uli Jonas sen. mit dem 101. Schuss. Am Sonntag wurde morgens das amtierende Kaiserpaar mit Musik von zu Hause abgeholt. Nach einem Ständchen am St. Josef Krankenhaus zog man zum Schützenplatz. Hier wurde der Florianspokal der freiwilligen Feuerwehr Wiesdorf ausgeschossen. Außerdem wurde mit dem Ausschießen des großen Bürgervogels und des Königsvogels begonnen.

Mittags wurden die befreundeten Bruderschaften und Vereinigungen vor der Herz-Jesu-Kirche begrüßt. Um 14:00 Uhr fand die Festmesse

Wiesdorf – Herz Jesu und St. Antonius

in der vollbesetzten Kirche mit Bezirkspräses Prälats Erich Läufer statt. Anschließend zog der Festzug mit 36 Gruppen und ca. 800 Teilnehmern durch die Straßen von Wiesdorf zum Schützenplatz. Kaum waren alle Teilnehmer am Festplatz begrüßt worden, kam der große Regen, und alle stürmten in die Bürgerhalle.

Nach dem großen Regen wurde auf den Bürgervogel und auf den Königsvogel weitergeschossen. Sechs Anwärter kämpften um die Würde des neuen Schützenkönigs. Mit dem 93. Schuss schaffte Schützenschwester Else Pilgram den glücklicheren Schuss.



Am Samstag, dem. 11. Juli, fand die Krönungsmesse der neuen Würdenträger in der St. Antonius-Kirche statt. Die Krönung wurde durch Präses Pfarrer Schulte vorgenommen. Anschließend fand der Krönungsball in der Bürgerhalle mit großer Tombola statt. Mit Musik und Tanz wurde der Abschluss des Jubiläums bis in die frühen Morgenstunden gefeiert.

Für den Vorstand
Walter Endlein
(Präsident)

Terminvorschau

Termine im Pfarrverband

Wi = Wiesdorf, Bü = Bürrig, Kü = Küppersteg, PV = Pfarrverband,
D = Dekanat, ÖK = Ökumene, SK = Senioren Kaffeestübchen

Ort	Datum	Beschreibung	
Wi	26.11.	18.00 Uhr Lesung zum Thema: „Ein Buch für die Stadt“ Kirchencafé, Breidenbachstraße	KÖB
Bü	28./29.11.	Weihnachtsmarkt an der ev. Petruskirche	ÖK
Bü	29.11.	15.00 Uhr: Kindermusical und Konzert „Living Echoes, ev. Petruskirche	
Wi	29.11.	15.00 Uhr Besinnlicher Adventskaffee mit Basar, Pfarrsaal Herz-Jesu	
Kü	30.11.	15.00 Uhr Adventsfeier, Augustinussaal; Christus König	
Wi	10.12.	18.00 Uhr, Konzert u. Lesung: „Adventliche Pause“, Herz-Jesu-Kirche	
Wi	13.12.	11.00 Uhr Familienmesse mit Kindergarten in St. Hildegard	
PV	02.-06.01.	Sternsingeraktion im Pfarrverband	PV
Kü	10.01.	Krippenfahrt, Information und Anmeldung bei Rolf Bernards, Tel. 0214-62585	
Wi	17.01.	Patronat St. Antonius	
Wi	19.01.	14.00 Uhr, Jahresbeginn mit Heiliger Messe in Herz Jesu und anschließendem gemütlichen Beisammensein Pfarrheim am Marktplatz	Alten Club
Kü	20.01.	15.00 Uhr Besuch der Ausstellung in der Villa Römer, Leverkusen-Opladen	
Bü	22.01.	St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, Patronatsfest im Pfarrsaal, St. Stephanus	Schützen
D	24.01.	Kolping-Bezirkswallfahrt, 10.00 Uhr hl. Messe in der Minoriten-Kirche, Köln	
Wi	25.01.	19.15 Uhr, Vortrag: „Warzen, Fußpilz, Überbein – Alles um des Fußes Pein“, Referent: Dr. Norbert Krey, Leverkusen Pfarrsaal Herz-Jesu	
Wi	28.01.	18.00 Uhr, Film „Young at heart“, Filmcafé, Kirchencafé, Breidenbachstr. 9	
D/Kü	31.01.	Nikolaus-Groß-Gedächtnistag, St. Josef, Manfort	
Wi	02.02.	14.00 Uhr „Wir feiern Geburtstag“, Pfarrheim Herz-Jesu	Alten Club
Kü	04.02.	15.00 Uhr Karnevalistischer Nachmittag, Augustinussaal in Christus König	

Terminvorschau

Wi	04.02.	18.00 Uhr Lesung, Kirchencafé, Breidenbachstr. 9	
Bü	08.02.	15.00 Uhr Karnevalistischer Nachmittag, kleiner Saal, St. Stephanus	Sen. kreis 
Wi	15.02.	10.11 Uhr Karnevalistischer Frühschoppen, Pfarrsaal Herz-Jesu	
Wi	16.02.	14.00 Uhr Karnevalsfeier mit dem Kindergarten und den Roten Funken, Pfarrheim Herz-Jesu	Alten Club
Wi	18.02.	18 Uhr, Feierabendkonzert, Herz-Jesu-Kirche	
Wi	24.02.	Ewiges Gebet, Herz-Jesu und St. Antonius	
Wi	24.02.	18.00 Uhr, Wanderndes Friedensgebet der KAB, St. Antonius-Kirche	
Wi	25.02.	18 Uhr, Film „Into the Wild“, Filmcafé, Kirchencafé, Breidenbachstr. 9	
Kü	26.02.	19.30 Uhr Kreuzwegmeditation, Referentin: M. Haas, Augustinussaal in Christus-König	
Bü	26.28.2.	Wochenende f. Familien mit Kindern mit Fr. Dr. Hartmann in Elkeringhusen, Info: W. Wiechers, Tel. 64955	
Kü	27.02.	Kreuzweg der Arbeit in Neuss, Info und Anmeldung bei R. Bernards, Tel. 0214-62585	
Bü	01.03.	15.00 Uhr Vortrag „Der Neulandpark“, Ref. Dorothea Fleitz, Kleiner Saal, St. Stephanus	Seni oren
Wi	01.03.	15.00 Uhr, Besuch der Ausstellung „Handel im Wandel“, Leitung: Frau Hastenrath, Villa Römer, Leverkusen-Opladen,	
Wi	02.03.	14.00 Uhr Weltgebetstag der Frauen mit Beatrix Vogel, Pfarrheim, Herz-Jesu	Alten Club
PV	02.03.	15.00 Uhr, Weltgebetstag der Frauen	PV
Wi	04.03.	18.00 Uhr, Lesung, Kirchencafé, Breidenbachstr. 9	
Bü	05.03.	15.00 Uhr Weltgebetstag der Frauen, ev. Petruskirche	ÖK
PV	05.03.	18.00 Uhr, Firmung, Herz-Jesu-Kirche	PV
Kü	14.03.	Museumsbesuch, Info und Anmeldung bei Rolf Bernards, Tel. 0214-62585	
Wi	16.03.	14.00 Uhr, „Lasst uns den Weg der Gerechtigkeit gehen“, Kinderchöre des Pfarrverbandes singen neue geistliche Lieder, Leitung: Christian Röske, Pfarrheim Herz-Jesu	Alten Club

Terminvorschau

Kü	16.03.	Fahrradtagestour, Info und Anmeldung bei Rolf Bernards, Tel. 0214-62585	
Wi	18.03.	18 Uhr, Konzert, Herz-Jesu-Kirche	
Bü	20.03.	19.30 Uhr Konzert, Chorgemeinschaft Harmonie, Pfarrsaal St. Stephanus	
D	21.03.	Misereor-Sonntag	
Wi	22.03.	19.00 Uhr, Vortrag: „Segen, segnen, gesegnet sein“, Ref.: Gertrud Brück-Gerken, Köln, Pfarrheim Herz-Jesu	
Wi	25.03.	18.00 Uhr, Film „Der seltsame Fall des Benjamin Button“, Filmcafé, Kirchencafé, Breidenbachstr. 9	
Kü	26.03.	19.30 Uhr Vortragsabend, Augustinussaal, Christus König	
Bü	27.03.	19.30 Uhr Konzert der Chorgemeinschaft Harmonie im AWO-Seniorenheim, Rheindorf	
Wi	30.03.	14.00 Uhr, Bücherquiz mit der KÖB – Klara Thiebes, AltenClub, Pfarrheim, Herz-Jesu	Alten Club
Kü	11.04.	Erstkommunion in Christus König	
Bü	12.04.	15.00 Uhr Dia-Vortrag „Salzkammergut“, Ref. Herr Corr, Kleiner Saal St. Stephanus	Senioren
Wi	12.04.	19.00 Uhr, Dia-Vortrag: „Eine Reise nach Polen“, Ref. Dorothea Fleitz, Leverkusen, Pfarrheim Herz-Jesu	
Wi	13.04.	14.00 Uhr, Entspannungsübungen im Sitzen, Pfarrheim Herz-Jesu	Alten Club
Kü	15.04.	Fahrradtour, Information und Anmeldung bei Rolf Bernards, Tel. 0214-62585	
Kü	??.04.	Wanderung zur Narzissenhöhe ins Hohe Venn, Information und Anmeldung bei Rolf Bernards, Tel. 0214-62585	
Wi	15.04.	18 Uhr, Kirchencafé, Lesung, Breidenbachstr. 9	
Wi	18.04.	Erstkommunion in Herz-Jesu	
Wi	22.04.	18.00 Uhr, Konzert Herz-Jesu-Kirche	
Bü	23.04.	Grundschule: Buchtag, Lesung mit Annette Lang	
Kü	23.04.	19.30 Uhr „Der Mann mit dem Kuckuck“, Ref. H. Keiner, Pfarrheim Christus König	
Bü	25.04.	Erstkommunion in St. Stephanus	
Wi	27.04.	14.00 Uhr, Ausflug	Alten Club

Terminvorschau

Wi	29.04.	18.00 Uhr, Film „Nirgendwo in Afrika“, Filmcafé, Kirchencafé, Breidenbachstr. 9	
PV	01.05.	10.00 Uhr, Abholen des Altenberger Lichtes, Altenberger Dom	
Kü	01.05.	Wandertag, Information und Anmeldung bei Rolf Bernards, Tel. 0214-62585	
Wi	02.05.	16.30 Uhr, Sonntagsmusik, St. Antonius	
PV	05.05.	15.30 Uhr, Sternwallfahrt der Frauen, Altenberger Dom	PV
PV	05.05.	19.30 Uhr „Runder Tisch“, Terminsammlung 2. Halbj. 2010, Augustinussaal, Christus König	
Wi	06.05.	18.00 Uhr, Kirchencafé, Lesung, Breidenbachstr. 9	
PV/D	08./09.05.	Fußwallfahrt nach Bergheim/Erft	PV
Wi	11.05.	14.00 Uhr, „Mit 100 war ich noch jung“ – Erleben und Erfahren mit Frau Schumacher, Pfarrheim Herz-Jesu	Alten Club
D	12.05. bis 16.05.	Ökumenischer Kirchentag in München	
Kü	13.bis 16.05.	Fahrradtour, Information und Anmeldung bei Rolf Bernards, Tel. 0214-62585	
Bü	17.05.	15.00 Uhr, Vortrag: „Hiddensee und Rügen“, Ref. Fr. Memmon, Kl. Saal, St. Stephanus	Senioren
Wi	17.05.	18.00 Uhr, Mai-Andacht, St. Antonius-Kirche	
Wi	20.05.	18.00 Uhr, Konzert, Herz-Jesu-Kirche	
Bü/Kü	21.-24.05	St. Sebastianus-Schützenbruderschaft, Schützenfest	
Wi	25.05.	14.00 Uhr, „Auf dem Jakobsweg“, Filmvortrag mit Diakon Joachim Fuhrmann Pfarrheim Herz-Jesu	Alten Club
Wi	27.05.	18.00 Uhr, Film „Chocolate“, Filmcafé, Kirchencafé, Breidenbachstr. 9	
Wi	28.05. bis 30.05.	10 Jahre CityKirche – 5 Jahre Kirchencafé	
Kü	30.05.	Jahresausflug an die Lahn, Information und Anmeldung bei R. Bernards, Tel. 0214-62585	
PV	03.06.	Fronleichnam-Prozession und Heilige Messe	D
Wi	06.06.	16.30 Uhr, Sonntagsmusik, St. Antonius	

Terminvorschau

Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen in Wiesdorf:

- jeden 2. Sonntag im Monat: 9.30 Uhr
Gemeinschaftsmesse der KAB in St. Antonius
- jeden 3. Dienstag im Monat: 9.00 Uhr
Frauengottesdienst in St. Hildegard, anschließend Frühstück
- jeden 2. Dienstag im Monat um 19.30 Uhr,
kfd Dienstagabend-Treff in St. Hildegard
- jeden letzten Dienstag im Monat, 9.00 Uhr Frauenmesse in
St. Antonius, anschl. Frühstück im Café von Haus Rheinpark,
Hauptstr. 140

Feststehende Termine in Küppersteg

- Die kfd bietet an jedem 2. Montag im Monat ein Gedächtnistraining
an u.z. jeweils um 17.00 Uhr im Sitzungszimmer des Pfarrhauses
- Ein Wortgottesdienst für Kindergartenkinder findet an jedem letzten
Sonntag im Monat um 11.00 Uhr im Augustinussaal statt.

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Pfarrnachrichten!

Ökumenischer Segnungsgottesdienst für Paare

Freitag, 22. Jan. 2010, 19:30 Uhr, in der Pfarrkirche St. Elisabeth,
Opladen, Kölner Str. 139.

Glaubenskurs für Erwachsene

Der Glaubenskurs orientiert sich am apostolischen Glaubensbekenntnis und führt in zentrale Inhalte des christlichen Glaubens ein. Die Abende finden in einer angenehmen und lockeren Gesprächsatmosphäre statt und sind methodisch abwechslungsreich gestaltet.

Der Kurs umfasst acht Abende und findet 14-tägig statt.

Beginn: Dienstag 26. Jan. 2010, 20.00 Uhr im Haus der Begegnung,
An St. Andreas 4, Schlebusch.

Referentin: Eva-Maria Scharr, Pastoralreferentin

Kostenbeitrag: 30,- €

Informationen und Anmeldungen bei Karl Schäfer

Tel. 0214/506 994 16, E-Mail: schaefer@kirchenquelle.de.

Terminvorschau

Geistlicher Tag

für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarrgemeinden

Das Stadtdekanat Leverkusen lädt wieder zum schon traditionellen Besinnungstag für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Gemeinden ein.

Ein Tag zum Auftanken und zur Vorbereitung auf die Fastenzeit. Zeit, nachzudenken und sich mit anderen auszutauschen, wie wir Gott im persönlichen Alltag erleben und im gemeindlichen Engagement begegnen (Impulse, Gespräch, Besinnung, Gottesdienst).

Samstag, 20. Februar 2010, 10.00 - 17.00 Uhr

Pfarrheim St. Joseph, Manfort

Leitung: Diakon Christian Engels, Pastoralreferent Franz Jürgens,
Pastoralreferent Karl Schäfer und Pastoralreferentin Eva Scharr.

Anmeldung: Stadtdekanat Leverkusen, Marktplatz 1, 51373 Leverkusen,
Tel. 0214/49590. E-Mail kr-lev@web.de

Leverkusener Tafel



Liebe Freunde der Leverkusener Tafel!

Auch in diesem Jahr wollen wir den Bedürftigen von Leverkusen ein Lebensmittelpaket vor Weihnachten zukommen lassen. Wie auch in den vergangenen Jahren bitten wir Sie, in diesen Paketen Lebensmittel, die nicht gekühlt werden müssen, zu spenden. (Bitte auch keinen Alkohol!) Wichtig ist, außen einen Zettel mit Inhaltsangabe aufzukleben.

Näheres entnehmen Sie bitte den in den Kirchen ausliegenden Flyern, wo und wann die Pakete abgegeben werden können.

Ich danke Ihnen schon jetzt für Ihr Entgegenkommen.

Adolf Staffe

Vorsitzender der Leverkusener Tafel e.V.

Leverkusener Tafel e.V., Dönhoffstr. 103, 51373 Leverkusen, Tel. 0214/3102370
Bankverbindung: Sparkasse Leverkusen (BLZ 375 514 40); Konto Nr. 100 116 052

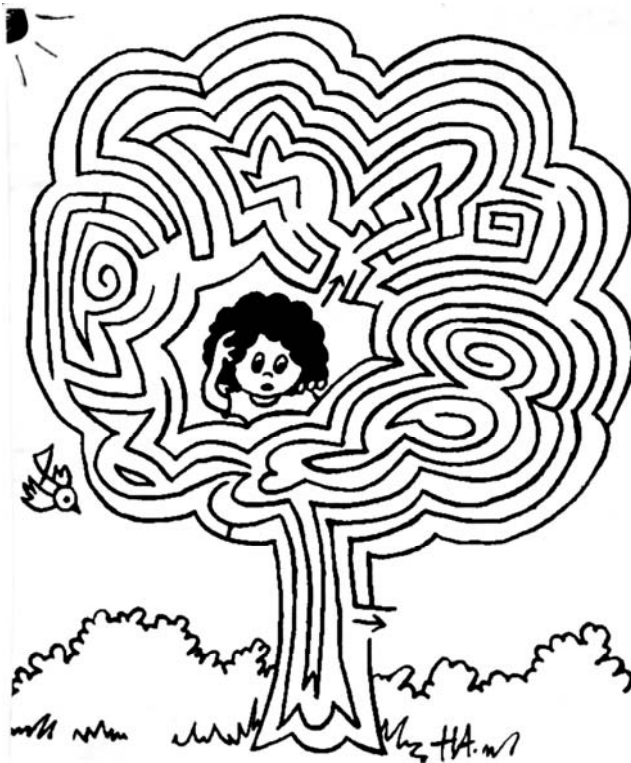
Die Extraseite für die kleinen Leser

Bitten

Ich habe eine ganze Menge Wünsche: Schönes Wetter, genug zu essen, dass ich gute Freunde finde und immer gesund bleibe.

Ich könnte euch locker noch viel mehr aufzählen. Aber über die vielen Wünsche vergesse ich oft, dass ich Gott um all diese Dinge auch bitten darf. Ich darf ihn für mich bitten und für andere Menschen.

Jesus sagt: „Gott hört eure Bitten. Und er wird sich um euch kümmern.“ Manchmal erfüllt er unsere Bitten nicht so wie wir uns das gedacht haben. Aber – Gott lässt keine Bitte kalt.



**Lena ist auf
einen Baum
geklettert.
Nun findet
sie nicht
mehr
herunter.
Kannst du
ihr helfen?**



Neues aus unseren Büchereien

Bücherei-Arbeitsgemeinschaft Leverkusen

Der Arbeitsgemeinschaft gehören 15 Büchereien der Pfarrgemeinden und die Bücherei des St. Josef-Krankenhauses an. In regelmäßigen Abständen treffen sich die Leiter/Innen und Mitarbeiter/Innen zum Erfahrungsaustausch, zur Weitergabe guter Ideen und zur Planung neuer Akzente, die nicht zuletzt durch das Referat Katholische öffentliche Büchereien im Erzbistum Köln vorgeschlagen und unterstützt werden. Die Zusammenarbeit hat sich als sehr gut bewiesen und oft wurde der Wunsch geäußert, es möge doch weiterhin so bleiben.

Dieser gute Zusammenhalt ist vor allem dem Einsatz von Ingeborg Nettersheim zu verdanken, die seit dem 1.1.1997 Leiterin der Arbeitsgemeinschaft war. Zum 1.10.2009 hat sie dieses Amt weitergegeben an Frau Christel Thomas, die beim Treffen im Oktober von Herrn Manfred Welsch, dem direkten Ansprechpartner beim Referat Katholische öffentliche Büchereien, den Anwesenden vorgestellt wurde.



Wie eine Kette fügen sich ihre Einsatzbereiche in der Büchereiarbeit zusammen: 1979 bis 1989 Leiterin der KÖB St. Albertus Magnus; 1982 Mitgründerin des Büchereisystems; 1986 stellvertretende Leiterin und 1989 Leiterin des Systems; Herbst 1989 Mitarbeiterin und 1991 Leiterin der KÖB Christus König; 1991 Mitarbeiterin und 2006 Leiterin der Patientenbücherei des St. Josef-Krankenhauses in Wiesdorf. Mit Hilfe der Diözesanstelle führte sie Neuordnungen in vielen KÖBs in Leverkusen durch.

Nach der Umwandlung des Systems zur Arbeitsgemeinschaft übernahm sie 1997 deren Leitung.

Wer Ingeborg Nettersheim kennen gelernt hat, weiß um ihr stetes Bemühen, die Dienste der Büchereien den Menschen in Leverkusen bekannt zu machen. Sie setzte sich ein bei personellen Schwierigkeiten, sie sorgte dafür, wenn die Finanzierung nicht geklärt war. Viele Strapazen nahm sie auf sich, damit keinem die Arbeit am Buch und an den Menschen zuviel wurde.



Ihr sei heute an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön gesagt! Es ist schön zu wissen, dass sie nicht aus unserem Kreis ausscheidet, so dass wir immer noch Kontakt halten können. Und wir glauben, dass es ihre größte Freude wäre, wenn die Arbeitsgemeinschaft auch weiterhin mit Christel Thomas gute Büchereiarbeit in Leverkusen anbieten könnte.

So heißt es heute:

Wir freuen uns auf das Wiedersehen, mit Ihnen, Frau Nettersheim, – und:

Herzlich willkommen, Frau Thomas!

Klara Thiebes

Neue Leiterin der Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Öffentlichen Büchereien in Leverkusen

Am 1. Oktober 2009 habe ich die Leitung der Bücherei-Arbeitsgemeinschaft Leverkusen von Frau Nettersheim übernommen. Auf diesem Weg danke auch ich ihr für die unzähligen Stunden, ihr Engagement und die Freude, die sie ihrer Aufgabe als langjährige Leiterin der Arbeitsgemeinschaft gewidmet hat.

Ich möchte mich kurz vorstellen: Ich heiße Christel Thomas und komme aus der Gemeinde St. Andreas, in der ich 25 Jahre die Katholische öffentliche Bücherei (KöB) geleitet habe. Nach acht Jahren Pause von der Büchereiarbeit kehre ich jetzt als ehrenamtliche Leiterin der Bücherei-Arbeitsgemeinschaft Leverkusen zurück.

Die Arbeit der Katholischen Büchereien und ihre Präsenz in unseren Gemeinden sind nicht weg zu denken. Gerade im Zusammenhang mit der Neuordnung der Seelsorgebereiche nehmen die Büchereien mit ihren vielen engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zum Beispiel als Begegnungsstätte, eine wichtige Position in den Gemeinden ein. Ich verstehe mich als Bindeglied und Kontaktperson zwischen den Leverkusener Büchereien untereinander und zwischen dem Referat Katholische öffentliche Büchereien beim Erzbistum. Gerne stehe ich auch bei Gesprächen mit den zuständigen Gremien zur Verfügung.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Leverkusener Katholischen öffentlichen Büchereien.

Christel Thomas

Die KöBs geben Geschenktipps!

Bücher, Spiele, Tonträger, DVD können Sie über die Büchereien bestellen. Sie fördern damit die kirchliche Büchereiarbeit. Ein umfassendes Angebot finden Sie im „Buchspiegel“, dem Katalog des Borromäusvereins. Das Heft liegt in den Büchereien, in den Kirchen und im Kirchencafé aus.